Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7½ Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger, 1 Mark 50 Pf. durch die Post.

№ 161. **Sonntag den 12. Juli.** 1903.

Politische Übersicht.

Frankreich. Präsident Loubet erklärte am Donnerstag in Calais in Beantwortung verschiedener Ansprachen, er bringe aus England einen tiefen Eindruck mit und hoffe, daß friedliche Einigung immer mehr an die Stelle von Kampf und Gewalt treten werde zur größten Freude Frankreichs und der Menschheit. Auf das Danktelegramm Loubets erwiderte König Eduard, es sei sein heißester Wunsch, daß die Annäherung zwischen den beiden Ländern von Dauer sein möge." — Dem Pariser Gemeinderat hat König Eduard durch Vermittelung des englischen Botschafters sein Bild in Feldmarschalls-Uniform übersendet. — Einen Aufschwung der französisch-englischen Handelsbeziehungen erhofft man in Frankreich von der Besserung des politischen Verhältnisses. In Bordeaux hielt der republikanische Deputierte Deloncle am Donnerstag auf Veranlassung der Handelskammer und mehrerer kaufmännischen Genossenschaften einen Vortrag über die Handelsbeziehungen zu England und die Bildung eines Komiteés zur Behandlung kommerzieller Fragen mit England. Deloncle führte aus, daß Bordeaux die jetzigen guten Beziehungen zu England benutzen solle, um für seine Weine, denen in England von anderer Seite große Konkurrenz bereitet werde, den früheren Absatz zu gewinnen.

Italien. Die italienischen Staatseinnahmen im Rechnungsjahr 1902/03 weisen einen Ueberschuß über die Ausgaben auf, der nach Meldungen Römischer Blätter auf etwa 50 Millionen Lire zu schätzen ist.

England. Das amerikanische Geschwader wird auch in England sehr gefeiert. König Eduard hatte am Donnerstag die Offiziere des in Portsmouth liegenden Geschwaders im Buckingham-Palast zu Gaste. Der Prinz von Wales und die meisten Minister waren zugegen.

Serbien. Die Inventur des Nachlasses Königs Alexander und Dragas durch die serbische Regierung ist nach dem „Wiener Tagblatt" nunmehr beendet. Sämtliche kostbaren Pretiosen wurden sichergestellt und werden der Königin Natalie als der einzig erbberechtigten Person zur Verfügung gehalten. Dagegen ist vom Vermögen Alexanders und Dragas an Geld und Wertpapieren bisher trotz eifrigster Nachforschungen keine Spur zu entdecken. Feststehend ist, daß Alexander im Vorjahre beim Wiener Hause Rothschild 800 000 Francs liegen hatte, die inzwischen im Auftrage des Königs anderweitig disponiert waren. Es fehlt darüber jeder weitere Anhaltspunkt. Die Wiener Gläubiger des Königspaares, Juweliere, Konfektionäre und Modistinnen meldeten ihre Forderungen in Höhe von 400 000 Kronen an. Die serbische Regierung bot ihnen einen Ausgleich mit 20 pCt. an, den aber die Gläubiger ablehnten.

Marokko. Aus Marokko meldet die „Times": Eine Gesellschaft angesehener Marokkaner aus Tanger wurde von dem Beni-Ygdir-Stamme gefangen genommen, unter ihnen der Bruder des eingeborenen Sekretärs der englischen Gesandtschaft und ein eingeborener Artillerie-Offizier. Zwei Mauren sollen bei dem Zusammenstoß getötet sein. Die Gesellschaft befand sich auf einer Wallfahrt nach einer berühmten, zwei Tagereisen von Tanger entfernten Grabstätte. Die Fähigkeit der Regierung, die Ordnung aufrechtzuerhalten, wird täglich geringer.

Ostasien. Alarmnachrichten aus Peking, die eine Wiederholung der Ereignisse des Jahres 1900 in Aussicht stellen, verbreitet neuerdings die englische Presse. Der Londoner „Morning Post" wird aus Washington gemeldet: Ich erfahre, daß die Regierung mit den Vertretern der Vereinigten Staaten in Peking in Meinungsaustausch steht über die Frage der Verteidigung der dortigen Gesandtschaft. Während den letzten Berichten über die Gefahr eines neuen fremdenfeindlichen Ausbruchs im Staatsdepartement weniger Bedeutung beigelegt wurde, hat die Möglichkeit der Erneuerung der Unruhen die Aufmerksamkeit der Regierung seit einiger Zeit in Anspruch genommen. Man fängt an, Vorsichtsmaßregeln für notwendig zu halten. — Die „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt in ihrer Rubrik „Rundschau im Auslande" im offiziösen Auftrage zu dieser Meldung der Londoner „Morningpost": „Der Ausbruch lokaler Unruhen wäre in China angesichts der in mehreren Provinzen herrschenden ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse keine außerordentliche Erscheinung. Als unrichtig stellen sich die in letzter Zeit von englischen Blättern verbreiteten Nachrichten über eine Bedrohung der Gesandtschaften heraus; hiernach ist gegenüber dem ersten Teile obiger Meldung alle Reserve geboten." — Der endgiltige Vertrag für den Bau der Schanghai-Sutscha-Nanking-Eisenbahn ist nach der „Times" am Donnerstag in Schanghai durch Scheng und die Vertreter der englischen und chinesischen Gesellschaft unterzeichnet worden. Die Arbeiten müssen innerhalb eines Jahres beginnen und in 5 Jahren vollendet sein. Es sei sicher, daß dieses Unternehmen zur Entwickelung des Handels am unteren Yangtse viel beitragen werde.

Zur Erkrankung des Papstes.

Eine erhebliche Verschlimmerung im Befinden des Papstes war im Laufe des Donnerstags eingetreten. Noch vormittag um 10 Uhr hatte der Papst eine längere Unterredung mit dem Kardinal-Staatssekretär Rampolla. Er sprach dabei von den verschiedenen Phasen seiner Krankheit und drückte die Hoffnung aus, die noch bestehende Schwäche überwinden zu können. Mit großer Klarheit ging er sodann auf die ihm von Rampolla vorgetragenen geschäftlichen Angelegenheiten ein und gab entsprechende Anordnungen. Er drückte seine Befriedigung aus über das von mehreren Staatsoberhäuptern, von hohen Persönlichkeiten, von Kardinälen und von der Stadt Rom bekundete Interesse an seiner Gesundheit. Im Laufe des Nachmittags verschlechterte sich das Befinden des Papstes und es stellte sich Diarrhöe ein, an welcher der Papst bisher niemals gelitten hatte. In Folge dessen wurde eine ärztliche Konsultation unter Hinzuziehung eines dritten Arztes, Dr. Rossoni, beschlossen, die um 4 Uhr stattfand, zum großen Erstaunen der zum päpstlichen Hof gehörigen Personen, die hoffnungsvoll gewesen waren und beruhigende Nachrichten gaben. Ehe Rossoni das Gemach des Papstes betrat, gab Dr. Lapponi mit vieler Vorsicht dem Papst die nötige Aufklärung; der Papst war sehr schwach, aber bei voller Geistesklarheit, er verstand alles, was Lapponi ihm sagte, und nahm es ruhig auf. Hierauf traten Rossoni und Mazzoni ein. Rossoni richtete einige ermutigende Worte an den Papst, der ihm mit äußerst schwacher Stimme dankte. Die Untersuchung, bei der vermieden wurde, den Papst zu sehr anzustrengen, dauerte ungefähr zwanzig Minuten. Es wurde festgestellt, daß wahrscheinlich nötig sein werde, den Brusthöhlenstich zu wiederholen. Vor der Konsultation empfing der Papst noch seine Neffen, mit denen er sich längere Zeit unterhielt.

Auf Grund des Befundes der Konsultation wurde um 5 Uhr folgender Krankheitsbericht veröffentlicht: „Da das Allgemeinbefinden des hohen Kranken sich verschlechtert hat, fand um 4 Uhr nachmittags eine Konsultation statt, an welcher Professor Rossoni teilnahm. Die Untersuchung ergab, daß die Flüssigkeit im Brustfell sich von neuem schnell vermehrt und daß die Herztätigkeit schwach ist, aber ohne Anzeichen einer Herzklappenstörung. Der Puls ist leicht zusammendrückbar; die Anzahl der Pulsschläge beträgt 90. Die Atmung ist oberflächlich und wenig häufig. Harnentleerung gering. Der Zustand des Papstes wird als ernst angesehen. gez.: Rossoni. Lapponi. Mazzoni.

Um 10 Uhr fanden sich die Aerzte wieder im Vatikan ein. Der letzte Besuch der Aerzte Professor Mazzoni und Dr. Lapponi beim Papst dauerte dreiviertel Stunden. Um 4 Uhr morgens war nichts neues mehr zu melden. Während der Anwesenheit Mazzonis nahm der Papst einige Nahrung zu sich.

Eine neue Operation, abermals ein Brusthöhlenstich zur Entfernung des Exsudats, das sich in der Brusthöhle angesammelt hatte, wurde am Freitag vormittag zwischen 9½ und 10 Uhr vorgenommen. Im Anschluß an diese Operation wurde vormittags 10½ Uhr folgendes Bulletin ausgegeben: „Der erhabene Kranke verbrachte die erste Hälfte der Nacht ziemlich ruhig. Später erhöhte sich die Atmungsschwierigkeit unter dem Gefühl von Unbehagen und vermehrter Beklommenheit. Puls klein und schwach, 92 Schläge in der Minute. Völlige Fieberlosigkeit und wenig Harnabsonderung. Da eine neue Ansammlung pleuritischen Exsudats festgestellt wurde, wurde zum Brusthöhlenstich geschritten, der von Mazzoni vollzogen wurde. Es wurden etwa 1000 Gramm blutige Serumflüssigkeit entfernt. Der Papst ertrug auch diese zweite Operation sehr gut, nach welcher sich sofort die Atmung und Herztätigkeit besserten.

Rossoni. Lapponi. Mazzoni."

Die Aerzte bestätigten Berichterstattern gegenüber, daß die zweite Operation sehr gut gelungen ist; der Papst habe infolge derselben wesentliche Erleichterung gefunden, die Cyanose sei fast verschwunden. Während der Operation waren im Nebenzimmer die beim Vatikan beauftragten Botschafter Oesterreich-Ungarns, Portugals und Spaniens sowie 14 Kardinäle anwesend. Die Aerzte trafen bei ihrem Eintritt den Papst im Lehnstuhl sitzend, worauf sie ihn ersuchten, sich zu Bett zu begeben. Nach der Operation wollte der Papst die Kardinäle sprechen, doch ließen es die Aerzte nicht zu.

Auf die Kardinäle, welche sich während der Operation im Vatikan befanden, machte es einen tiefen Eindruck, daß die Aerzte lange Zeit zur Abfassung des Krankheitsberichts brauchten. Man vermutete, daß die Aerzte sich in ihrem Urteil über die Krankheitserscheinungen nicht einig seien. Die Aerzte erklärten Berichterstattern gegenüber, sie seien lange Zeit im Vatikan geblieben, da sie den Papst, welcher eingeschlafen war, nicht wecken wollten. Der Papst sagte seinen Aerzten, er habe die Nacht in ziemlich guter Ruhe verbracht. Gegen Morgen sei er etwas unruhig geworden und habe nicht länger schlafen können. Er habe ein unbestimmbares Uebelbefinden empfunden.

Der „Germania" wird aus Rom gemeldet, daß der nunmehr hinzugezogene Arzt Rossoni ein Vertrauter des Ministers Baccelli sei. In Rom gehe das Gerücht um, Rossoni sei nur deshalb als Beistand resp. dritter Arzt bei der Konsultation gewählt, um der Regierung die Wahrheit über den Zustand Leos XIII. zu berichten. Es sei nicht ausgeschlossen, daß das Konklave außerhalb des Vatikans, vielleicht in der St. Peterskirche, stattfindet. Auch die so glücklich verlaufene zweite Operation berechtige keineswegs zu Hoffnungen.

Die geplante Reise des Königs von Italien nach Frankreich wird, wie die „Capitale" meldet, nach gepflogenem Meinungsaustausch zwischen der französischen und der italienischen Regierung im Falle des Todes des Papstes aufgeschoben und wahrscheinlich in den September verlegt werden. Nach einer Meldung des „Lokalanz." hätte König Viktor Emanuel den inständigen Bitten seiner Mutter nachgegeben und die Reise nach Frankreich verschoben. Die Königin würde es als eine Pietätlosigkeit empfinden, wenn die Festtage in Paris abgehalten und der König daran teilnehmen würde, so lange der Papst im Sterben liegt, oder auch während seiner Beisetzung.

Kaiser und Papst. Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt am Freitag abend folgendes hochoffiziöse

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319030712-15/fragment/page=0001

Dementi: „Ein Berliner Börsenblatt hat am 7. d. Mts. berichtet, Se. Majestät der Kaiser habe am letzten Sonntage beim Schiffsgottesdienst an Bord der „Hohenzollern" ein Gebet für den erkrankten Papst gesprochen; andere Blätter wußten zu melden, daß der Antritt der Nordlandsreise sich deshalb verzögert habe, weil Se. Majestät sich im Falle des Todes des Papstes zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Italien begeben wolle. Wir sind ermächtigt, alle Meldungen als erfunden zu bezeichnen. Die Nordlandsreise wird voraussichtlich morgen (Sonnabend) angetreten werden.

Deutschland.

Berlin, 11. Juli. Der Kaiser begab sich gestern früh an Bord des am Morgen in Swinemünde eingetroffenen russischen Kreuzers „Svjetlana". Am Abend gab der Kaiser den Offizieren des russischen Kreuzers an Bord der „Hohenzollern" ein Diner. — Am Donnerstag und Freitag hörte der Kaiser in Swinemünde Vorträge des Vertreters des Auswärtigen Amts Gesandten von Tschirschky und Bögendorff. — Die Kaiserin wird Sonntag den 12. d. Mts., günstiges Wetter vorausgesetzt, auf Schloß Sierbagen bei Neustadt in Holstein eintreffen, um der Gutsherrin Baronin v. Scheel-Plessen, einer Jugendfreundin, einen mehrstündigen Besuch abzustatten. Diesen Ausflug wird die Kaiserin von Swinemünde aus an Bord ihrer Jacht „Iduna" unternehmen, welche im Neustädter Hafen vor Anker geht. Zum Empfange Ihrer Majestät werden in Neustadt und Sierhagen bereits umfassende Vorbereitungen getroffen.

— (Kultusminister Studt) wird nach dem „Berl. Tagebl." Mitte Juli Schleswig-Holstein bereisen und beabsichtigt auch die Nordmark zu besuchen, um die Leistungen der dortigen deutschen Schulen festzustellen.

— (Von der Marine.) Der neue Kreuzer, der am Donnerstag Nachmittag in Bremen auf der Werft der Aktiengesellschaft „Weser" vom Stapel lief, ist durch Bürgermeister Dr. Pauli auf Befehl des Kaisers auf den Namen „Bremen" getauft worden. Die „Bremen" übertrifft in der Länge die großen Kreuzer der Hertha- und Vineta-Klasse (105 Meter), ja selbst die Hochsee-Linienschiffe der Brandenburg-Klasse, sie bleibt mit 110 Meter nur 5 Meter hinter den Schlachtschiffen der Kaiserklasse zurück. Der Neubau hat dieselbe Breite und denselben Tiefgang wie die „Gazelle". Zwei stehende, viercylindrige Maschinen erzielen annähernd 9000 Pferdekräfte und geben dem Schiffe 22 Seemeilen Geschwindigkeit; die Gazelle-Schiffe laufen 21 Seemeilen. Die Dampfstrecke vergrößert sich um 1000 Seemeilen. Der Kreuzer legt die Strecke Kiel-Kamerun zurück, ohne Kohlen einzunehmen. Der Kohlenvorrat ist von 560 Tonnen bei der „Gazelle" und 700 Tonnen beim „Frauenlob" auf 800 Tonnen gestiegen. Die Geschütz- und Torpedobewaffnung bleibt unverändert: zehn 10,5 Centimeter und zwölf 3,7 Centimeter Schnellfeuergeschütze, sowie zwei Unterwasser-Torpedoausstoßrohre.

— (Boykottierung der Kleingewerbetreibenden durch die Sozialdemokratie.) Der „Köln. Volksztg." wird aus Offenbach geschrieben: die sozialdemokratische Wahlniederlage hat hier einen eigenartigen Boykott zur Folge. Die Sozialdemokraten machen nämlich für den schlechten Wahlausfall die Kleingewerbetreibenden, die früher immer sozialistisch gewählt haben sollen, verantwortlich und fordern nun ihre Gesinnungsgenossen auf, sich den Konsumvereinen anzumelden und die kleinen Geschäftsleute zu boykottieren. Tatsächlich sind dadurch viele der letzteren (Spezerei-, Milch- und Flaschenbierhändler) in augenblickliche Notlage geraten, und hat sich bereits aus den bürgerlichen Kreisen ein Hilfskomitee gebildet, um auf die eine oder die andere Weise diese Leute zu unterstützen. Auch ein Beitrag zur sozialistischen „Wahlfreiheit".

Wahlnachklänge.

|| Von allen Richtungen des konservativen und agrarischen preußischen Junkertums wird jetzt, nachdem der orthodoxe „Reichsbote" die Führung übernommen hat, Sturm gelaufen gegen das allgemeine gleiche geheime Wahlrecht. „Autorität, nicht Majorität" hallte es jetzt durch den ganzen reaktionären Blätterwald und durch die agrarische Konventikel. In der „Kreuzztg." begründete Frh. von der Recke nochmals seinen bekannten Vorschlag, „den Reichstag vorläufig aus Abordnungen der deutschen Landtage zu bilden", und darf sich zu seiner Empfehlung mit Genugtuung auf das Organ des preußischen Junkertums selbst berufen, das dazu bemerkt hatte, „daß der Reichstag dann das denkbar höchste geistige Niveau erhalten werde. Herr v. Oldenburg-Januschau — nur eine Säule zeuget noch von entschwundener agrarischer Pracht — fühlt sich, nach dem Bericht der „Dtsch. Tgsztg.", in seinem Toast auf der Konferenz der Landwirtschaftskammer „glücklich in einer Zeit, wo der Kultus der Majorität bis an die Grenze des Blödsinnes gelangt ist, (Stürmischer Beifall) hier öffentlich zu bekennen, was uns jeder Sonnenstrahl und jeder Regentropfen lehrt, Autorität, nicht Majorität". — Die Gesellschaft scheint in ihrer Verblendung gar nicht erwarten zu können, bis die Sozialdemokratie auch den letzten rückständigsten und unfreiesten Gutsarbeiter in Ostelbien an ihren Siegeswagen gespannt hat.

Volkswirtschaftliches.

)(Der deutsche Gastwirtstag trat am Donnerstag in Bromberg zusammen. Gegenwärtig gehören dem Verbande 505 Vereine mit über 33 000 Mitgliedern an. Das Verbandsvermögen ist auf 352 860 Mk. angewachsen. Angenommen wurde ein Antrag, die neu gegründete Unterstützungskasse für die in Not geratenen Gastwirte sofort in Wirksamkeit treten zu lassen mit der Maßgabe, daß bis auf weiteres die Zinsen und die Hälfte der Jahreseinnahme Verwendung finden sollen.

)(Auf dem deutschen Gastwirtstag in Bromberg wurde ein Antrag angenommen, den geschäftsführenden Ausschuß zu ersuchen, die Frage der Errichtung von Gastwirtskammern in Erwägung zu ziehen. Eine längere Debatte rief der Dringlichkeitsantrag des Vereins der Saalbesitzer von Berlin und Umgegend, betreffend die Abwehr der Bestrebungen der „Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger" hervor. Referent Emil Wiese-Berlin verwies auf das Schreiben des Wiener Musiker- und Autorenverbandes an die Saalbesitzer, welches die Auszahlung von Tantiemen für das Spielen neuer Musikstücke verlangt. Die Tantiemen sollen durch einen Generalvertreter eingezogen und unter die Komponisten verteilt werden. Der Berichterstatter gab zu, daß die Maßnahmen der Autoren gesetzlich zulässig seien. In Berlin habe sich bereits eine Gesellschaft mit den Rechten einer juristischen Person aufgetan, die ähnliche Zwecke wie die Wiener verfolge. Redner empfahl, die Musikdirektoren zu veranlassen, möglichst nur steuerfreie Stücke aufzuführen und die Angelegenheit dem geschäftsführenden Ausschuß zu übergeben, der sich mit dem im Herbst in Berlin tagenden Kongreß der Musikdirektoren der deutschen Armee in Verbindung setzen soll. Hoffmann-Berlin glaubte, daß zur Abwehr nur geringe Mittel zur Verfügung stehen, da die Autoren das Recht und die Macht nach dem Gesetz in der Hand haben. Ein Mittel sei besonders zu empfehlen: man sage den jungen Autoren: gibst du uns nicht deine älteren Stücke mit frei, so führen wir deine neuen Sachen nicht auf. Redner empfahl weiter, nur gedruckt vorliegende Stücke zur Aufführung bringen zu lassen. Wolter-Berlin befürchtete, daß die Maßnahmen der Autoren auch noch dazu führen werden, daß die Tantiemenforderungen auch auf die mechanischen Musikstücke ausgedehnt werden. Es wurde hierauf einstimmig der folgenden Resolution der Saalbesitzer Berlins vom 12. d. J. zugestimmt: „Der Verein der Saalbesitzer Berlins und Umgegend, in welchem auch die Vertreter großer Konzert-Etablissements anwesend sind, erklärt sich einstimmig dafür, die Bestrebungen der Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger mit allen gesetzlichen Mitteln zu bekämpfen, und verpflichtet sich jeder einzelne Interessent, den betreffenden Musikdirigenten die Weisung zu erteilen, nur steuerfreie Musikstücke zu spielen." Ferner wurde einer Einladung des allgemeinen Musikverbandes, über die ganze Frage gemeinsam zu beraten, entsprochen. Weiterhin wurde angenommen ein Antrag Bremen, Zivil- und Militärmusiker-Konkurrenz betreffend: „Der Verband wolle wegen Schaffung eines allgemeinen Tarifs und wegen Erleichterungen im Verkehr mit den betreffenden Militärdienststellen die erforderlichen Schritte einleiten", mit einem Zusatzantrag Wolter-Berlin, der dahin geht, der geschäftsführende Ausschuß möge sich mit den betreffenden Vorständen der Militär- und Zivilmusiker verständigen, daß eine weitere Erhöhung der Preissätze nicht eintritt. Es würden sonst die Etablissementsbesitzer außer Stande sein, volkstümliche Konzerte abhalten zu lassen.

)(Auslegung der Verordnung in Betreff der Gastwirtsgehilfen. Das Oberlandsgericht in Breslau hatte in der Verordnung das Wort „gewähren" dahin ausgelegt, daß die Gastwirtsgehilfen oft auf die in der Verordnung vorgeschriebene Beschränkung der Arbeitszeit freiwillig verzichten könnten. Der „Verband deutscher Gastwirtsgehilfen", so schreibt der „Vorwärts", hatte sich deshalb im Januar d. J. in einer Eingabe an den Bundesrat gewandt, in welcher er diesen ersuchte, der Verordnung eine klare, präzise Fassung zu geben, die jede Mißdeutung ausschließt. Der Bundesrat hat nun, wie dem oben genannten Verband jetzt mitgeteilt wird, beschlossen, der Eingabe keine Folge zu geben. In den neuerdings ergangenen Gerichtsentscheidungen hinsichtlich der Auslegung des Wortes „gewähren" sei übrigens — so heißt es in dem bezüglichen Schreiben des Reichskanzlers, das der „Gastwirtsgehilfe" veröffentlicht — nicht mehr der von dem Oberlandesgericht Breslau vertretene Standpunkt eingenommen worden.

)(Der preußische Fiskus kaufte nach dem „B. T." das Fournier'sche Rittergut Kolzielec bei Neuenburg (Westpreußen) für 527000 Mark ohne Inventar als Domäne an. Der Sohn des verstorbenen Besitzers v. Fournier pachtet die Domäne.

)(Vertreter der Zuckerindustrie von Deutschland, Oesterreich, Rußland, Frankreich, Belgien und Holland haben am Mittwoch in Brüssel in einer Konferenz die nachfolgenden Beschlußanträge angenommen: Um eine Ueberschwemmung des englischen Marktes zu verhindern, sollen die Ausfuhren auf den Durchschnitt der letzten Jahre beschränkt werden. Von jedem der beteiligten Länder soll ein Kontingent aufgestellt werden. Die Dauer der Konvention soll dieselbe sein wie die der Brüsseler Konvention. Durch dieses Kartell, welches der Zustimmung der interessierten Mächte bedarf, hoffen die Zuckerfabrikanten, den gegenwärtigen Preis in Europa aufrechtzuerhalten und den Preis in England um 1 oder 2 Fr. zu steigern." — Uns ist die Bedeutung dieser Beschlüsse von vornherein nicht verständlich. Eine solche Zusatzkonvention könnte ebenso nur zustande kommen, wie die Zuckerkonvention selbst. Man möchte für jeden Staat ein Kontingent der Ausfuhr feststellen nach dem Durchschnitt der letzten Jahre. Wie aber soll innerhalb jedes einzelnen Staates dieses Kontingent der Ausfuhr auf die Zuckerproduzenten verteilt werden? Doch das ganze Projekt ist völlig aussichtslos. Außerhalb der engsten Interessenkreisen ist man froh, daß die künstlichen Mittel zur Regelung der Zuckerproduktion jetzt in Fortfall kommen. Zum mindesten will man abwarten, wie unter der Wirkung der Zuckerkonvention sich die Verhältnisse gestalten.

Vermischtes.

* (Alexander, der Pantoffelheld.) Niemand ist ein Held vor seinem Kammerdiener. Es ist daher nur ganz natürlich, daß Alexander von Serbien, der ohnedies wenig Heldenhaftes an sich hatte, von seinem „hinterbliebenen" Kammerdiener mit allen seinen menschlichen, allzumenschlichen Schwächen präsentiert wird. Besagter Kammerdiener stammt aus Udine und heißt Benjamino del Fabbro. Er war früher bei dem Obersten Konstantinowitsch, dem Schwiegervater des Prinzen Miko von Montenegro, bedienstet und reiste mit dem alten Herrn im Jahre 1895 von Triest nach Belgrad. Dann trat er in die Dienste des Königs Alexander, der ihn so lieb gewann, daß er ihn wie einen Freund behandelte und sich viel von dem braven Benjamin überallhin begleiten ließ. In der Mordnacht flüchtete Benjamino aus dem Konak in die italienische Gesandtschaft. Er weiß deshalb über das Verbrechen selbst nur wenig zu sagen; dagegen konnte er einem italienischen Ausfrager über das Familienleben im Konak erschöpfende Auskunft geben. Der König muß nach del Fabbros Schilderung ein sehr unbeholfener Mensch gewesen sein: er mußte ins Bett gelegt und bedient werden wie ein Kind. Während Milan robust war, war Alexander schwächlich und so ängstlich, daß er Furcht hatte, allein oder gar im Dunkeln zu schlafen. Die Königin war eine von jenen Frauen, die die Männer zu beherrschen verstehen, und der König betete sie an. Er tat in der letzten Zeit nichts mehr ohne den Willen und die Erlaubnis seiner Draga. „Es waren zu viel Weiber im Schloß", sagte del Fabbro, „und alle suchten den König zu unterjochen; außer der Königin hausten da ihre drei Schwestern, eine eleganter als die andere, und dann die liebe Tante Nikolitsch, ein alter Brummbär, der den ganzen Tag mit dem König herumzankte. Der König hätte die ganze Gesellschaft gern hinausgeworfen, aber Draga hätte sich dadurch beleidigt gefühlt. Sie war alles im Hause, der König nichts! Er wagte selten ein Wort zu sprechen — ein Blick von ihr brachte ihn sofort zum Schweigen. Die Königin war gutmütig, aber wehe, wenn man ihre Familie antastete! Vor allem hatte sie ihren Bruder Nikodem ins Herz geschlossen, und dieser Mensch tyrannisierte den König noch mehr als Draga. Er war ein wilder, herrschsüchtiger Charakter und schaltete im Palaste, als wäre er der Herr. Draga, die anderen gegenüber so stark war, zeigte sich ihm gegenüber von einer merkwürdigen Schwäche und gestattete nicht, daß er irgendwie gekränkt wurde. Sehr oft war er schwer betrunken und verleitete bei Tisch auch den König zu trinken, so daß dieser, der nur wenig vertragen konnte, oft schlecht auf den Beinen stand. Nikolaus, der andere Bruder der Königin war meist im Auslande. Am Tage des Mordes war die ganze Familie noch bis 11 Uhr nachts zusammen, und als Nikodem sich empfahl, sagte die Königin plötzlich: „Gute Nacht, Prinz!" Der König und die Königin hatten fast niemals Zank und Streit mit einander; wenn es wirklich der Fall war, verließ die Königin ostentativ das Zimmer, worauf ihr der König nachlief und sie um Verzeihung bat. Es war gesagt worden, daß das Königspaar Selbstmord begangen habe. Das ist schon deshalb unmöglich, weil der König niemals eine Waffe, weder einen Revolver noch einen Degen, im Schlafzimmer hatte. Die Königin haßte jede Waffe, und der König fürchtete sie sogar. Konnte er doch kaum das Knallen der Jagdflinten hören, und wenn bei festlichen Gelegenheiten Kanonenschüsse ertönten, schloß er sich zu Hause ein, las Zeitungen und Bücher, besonders französische Romane, oder ließ sich von der Königin auf dem Klavier etwas vorspielen. Die Uniform trug er aber trotzdem sehr gern." Der Journalist fragte zuletzt, ob es wahr sei, daß der König, wie einst behauptet wurde, für die jüngste Schwester seiner Frau eine leidenschaftliche Liebe empfunden habe. „Das ist nicht wahr," erwiderte der Kammerdiener, „der König duldete die Prinzessin Helene, wie das Fräulein genannt wurde, nur aus Liebe zur Königin im Hause. Die Königin war ja auch viel schöner als alle ihre Schwestern. Wenn man sie früh morgens vor der Toilette sah, konnte man ihr ihre 36 Jahre schon ansehen; sobald sie sich aber angezogen hatte, sah sie aus wie eine Frau von höchstens 30 Jahren . . ."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319030712-15/fragment/page=0002

Bitte probieren Sie
Flor de Yara,
Schuß v. 10 Pf.-Zigarre, **10 Stück 65 Pf.**,
Havana-Schuss
Sumatra mit Felix und Havana,
Schuß v. 8 Pf.-Zigarre, **10 Stück 60 Pf.**,
Puridad-Ausschuss,
10 Stück 50 Pf.
La Habanera
Schuß v. 7 Pf.-Zigarre, **10 Stück 50 Pf.**
Nr. 51a
keine Ausstattung, nur Qualität,
Sumatra, Felix Yara-Cuba, **10 Stück 50 Pf.**
Rester-Zigarren
10 Stück 50 Pf., dito **10 Stück 30 Pf.**

Auf 10 Mk. 30 Pf Rabatt!

Max Faust,
Burgstraße 14.

Knorrs Hafermehl,
vorzügliches Nähr- und Kräftigungsmittel
für Kinder, Kranke und Genesende,
in Packeten zu 24 und 45 Pf.,
Kufeke's und Nestle's
Kindermehl,
kondensierte Schweizermilch
Milchzucker,
bester für Kinder und Kranke ꝛc.,
Dr. Lahmann's
vegetabile Milch,
vorzüglich für Kinder,
bester Ersatz der Muttermilch,
Dr. Lahmann's
Nährsalz-Kakao
in 1/1, 1/2 und 1/4 Pfd.-Büchsen,
Nährsalz-Hafer-Biskuits,
für Kinder ganz vorzüglich, Paket a 30 Pf.
empfiehlt
Oscar Leberl,
Drogen- u. Farbenhandl.,
Burgstrasse 16.

Preisgekrönt!

Chemisch Fabrik, Köthen i. Anh.
ist anerkannt die vorzüglichste Wichse der Gegenwart. Erzeugt mit wenig Bürstenstrichen einen prachtvollen, tiefschwarzen und bleibenden Glanz, schmeidigt das Leder und verbraucht sich äusserst sparsam. — Nur echt in rothen Dosen à 10 und 20 Pfg.

General-Depot und Engros-Lager für Kreis Merseburg bei
Paul Berger, Neumarkt-Drogerie.
Verkaufsstellen bei:
Wilhelm Wolf, Stehstr.,
Jul. Trommer Unteraltenburg,
E. Kümmerer, Schmalestr.,
Leopold Meißner, kl. Ritterstr.,
A. Welzel, Domplatz
Th. Sieber, Hallesche Str.,
C. Muskat, Oberbreitestr.,
Friedrich Peege Weiße Mauer 12c,
Carl Hesselbarth, Oelgrube,
Ww. Meta Gläser, Gotthardtsstraße,
Carl Hecken, Roßmarkt,
Carl Steger, Weißenfelser Str.
Otto Wirth, Brettestraße 9,
Carl Schmidt, Unteraltenburg,
G. Böttcher, Sand 18.
Wilhelm Fuhrmann, Markt.
A. Biolig, Lindenstr.,
E. Adler, Windberg 4.
Witwe Meister, Neumarkt.
J. Müller, Kaufmann, Wallendorf,
Karl Voigt in Kötzschen,
Schuhmachermeister **Bruns,** Saaalstaedt.
Paul Junge in Frankleben,
Kaufmann **Schröder,** Witzschersdorf.
Weitere Verkaufsstellen werden vergeben.
Nur in diesen Verkaufsstellen in Original-à **10** und **20 Pfg.** allein echt.

Neue Kartoffeln
verkauft
Langguth, Unteraltenburg 61.

Die landwirtschaftliche Winterschule zu Merseburg,
welche im vergangenen Winter von 62 Schülern besucht war, eröffnet
ihren 35. Kursus
am Dienstag den 27. Oktober d. J., nachm. 2 Uhr,
in den Räumen der Anstalt.
Anmeldungen von Schülern nimmt der Direktor der Schule, Herr **Dr. Gwallig in Merseburg**, Bismarckstr. 3, entgegen. Derselbe ist zu weiterer Auskunft und zum Nachweis geeigneter Pensionen gern bereit.
Der Vorsitzende
des Kuratoriums der landwirtschaftl. Winterschule
Graf d'Haussonville.

Baby-Ausstattungen
von der einfachsten Ausführung an,
Hemdenstoffe und Wäschestickereien
empfiehlt
G. Brandt, Gotthardtsstr. 12|13.

AMATO
beste Speise-Chocolade.
Berger, Poessneck.

---

10 Millionen Mark bar
betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten neuesten
Großen-Geld-Lotterie.
Hauptgewinne:
Mark 500 000, 300 000, 200 000 100 000, 80 000, 70 000, 60 000 u. s. w.
Jedes zweite Los gewinnt.
Erste Ziehung am 20., 21. und 22. Juli 1903.
Original-Lose incl. Deutscher Reichsstempelsteuer
empfehle zum Planpreise 1/8 Mk. 3,00, 1/4 Mk. 6,00, 1/2 Mk. 12,00, 1/1 Mk. 24,00.
Prospekte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis. **August Ahlers,** Braunschweig.

Vermittelst des Würzesparers stets nur tropfenweise zu verwenden ist
MAGGI's Suppen- und Speisen-Würze
Angelegentlichst empfohlen von **Paul Näther, Markt 6.**

Anhaltische Bauschule, Zerbst
Staatsaufsicht. Lehrpläne kostenfrei.
Abgangszeug. v. Verbande Deutsch. Baugewerkmeist. anerk.
Hochbau-, Steinmetz- u. Tiefbautechniker.
Direktion: Opderbecke, Prof.

In Korsetts
unterhalte ich fortwährend Lager von zirka **40 Qualitäten**, darunter:
Reform, Frack, Hercules, Sport,
Platinum-Anti, Kurba, Turu, Gürtel, Nähr,
mit Gummiteilen ꝛc. bis zu den weitesten Nummern.
Leibchen, Mieder, Geradehalter,
Hercules-Schliessen- und Spiralfedern.
Nur erstklassige Fabrikate **Sehr billige Preise.**
Binden, Gürtel etc.
Neu aufgenommen:
Hygica-Leibchen
weiß, grau in verschiedenen Größen.
Alleinverkauf für Merseburg u. Umgegend.
G. Brandt, Gotthardtsstr. 12|13.

Täglich frische
Bohnen und Himbeeren
empfiehlt **M. Michel,**
Friedrichstr.

Täglich frische
Erdbeeren, Johannisbeeren und Kirschen
empfiehlt
Friedrich Lichtenfeld,
Inh. **Gust. Benner.**

Neue Kartoffeln
verkauft
Eduard Klauss.

Photogr. Apparate.
Preisliste hierüber umsonst.
Alle Bedarfsartikel.
Max Wergien,
Halle a. S.

Neue saure Gurken,
neue Voll-Heringe,
ff. marinierte Heringe,
ff. geräucherte Heringe
empfiehlt **C. Hörichs.**

Empfehle in großer Auswahl:

emaill. Koch-geschirr
zu billigsten Preisen.
NB **Grosse schwere Eimer**
a Stück 95 Pfg.
H. Becher, Schmalestr 29.

Reisekörbe
sowie alle Sorten **Wirtschaftskörbe** und **Obstkörbe** gibt an Private zu Fabrikpreisen ab. Prospekte gratis.
Oskar Sonntag,
Korbwarenfabrik,
Lennerstraße 1.

Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahl. 30—50 Mk. Abzahl. 8—15 Mk. monatlich. Gegen Barzahlung liefere Fahrräder schon v. 70 M. an. Man verlange umsonst Preisliste
Stär billige Preise!
S. Rosenau in Hachenburg Nr. 281

Schirmreparaturen
und **-Ueberziehen** wird gut und billigst ausgeführt. **Aug. Prall, Burgstr.**

PATENTE etc.
Patentanwalt
SACK-LEIPZIG Bühl 2.

Magenleidenden
theile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin,
Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Hilfe * g. Blutstock. **Timerman,** Hamburg, Fichtestr. 33

Rat ev. **Hilfe** bei **Blutstockung** ert.
E. Wagner, Halle a. S., Töpferplan 3, S. G.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319030712-15/fragment/page=0003

Deutsche Rosenausstellung in Sangerhausen.

Dauert bis Ende September d. Js.

Ueber 14000 Rosen weist die Ausstellung auf. Alles steht im prächtigsten Flor! **Tages-Billets** kosten **50 Pfg.** Vom 19. Juli ab werden **Sonntags-Billets a 25 Pfg.** ausgegeben. Vereine u. Schulen gen. Preisermäßigung, worüber bei dem Vors. der Billetkommission, Herrn Buchdruckereibesitzer Arendt Erkundigungen eingezogen werden können.

Hauskleiderstoffe v. 25 Pf. an.

Burgstr. 8. **Firma Otto Franke.** Burgstr. 8.

Mein Inventur- und Räumungs-Verkauf

bietet ganz **besonders günstige Gelegenheit** zu **sehr billigen Einkäufen**, da ich große Posten meiner Lagerwaren, als wie:

Schwarze und farbige Seidenstoffe zu Kleidern, Blusen und Besätzen, Kleiderstoffe, Kattune, Organdys, Voiles, Seiden-Leinen, Unterröcke neuesten Geschmackes bester Qualitäten, Portièren, Möbelstoffe, Tischdecken, Teppiche, Vorlagen, Läuferstoffe, sowie sämtliche fertige Wäsche, Bettzeuge, Leinen- und Baumwollwaren

bedeutend im Preise herabgesetzt habe.

Die Restbestände der Konfektion zu jedem annehmbaren Preise.

Damen-Jacketts von 1 Mk. an.

Kattune von 18 Pf. an. **Woll-Musselines von 45 Pf. an.**

Schlipse von 10 Pf. an.

Fabrik gegründet 1812.

Aecht Scheuer's Doppel-Ritter-Kaffee, Fürth i. B., Schönebeck a. Elbe

mit dem **S** im Hufeisen

allerbestes Kaffeemittel!

„Ersparniss!“

Durch Beigabe von **Aecht Scheuer's Doppel-Ritter**-Kaffee werden selbst **billigere** Kaffeesorten qualitätsreich, erhalten vorzüglichen Geschmack, liebliches Aroma und schönste goldbraune, klare Farbe.

Verehrte Hausfrauen!

Prüfet und **Doppel-Ritter St. Georg** wird immer Ihr Schutzpatron in der Küche sein.

Beste Anstrichfarbe für Fussböden

O. Fritze's

Bernstein-Oel-Lackfarbe

aus reinem Bernstein fabricirt

kein Spirituslack

Trocknet in 6—8 Stunden deckt **besser** als Oelfarbe und steht so blank wie Lack; übertrifft an Haltbarkeit und Eleganz jeden bisher bekannten Anstrich. Die Lackfarbe wird streichfertig geliefert und kann von Jedermann selbst gestrichen werden.

Der Allein-Verkauf

von Bernsteinöllackfarben

von **O. Fritze in Berlin**

ist nur bei

Oscar Leberl,

Drogen- und Farbenhandlung

16 Burgstrasse 16.

Die Lackbüchsen von **O. Fritze, Berlin,** sind mit

blau-weißem Etiquett

versehen, was wohl zu beachten ist.

Leop. Robert & Co., Halle a. S.,

Merseburgerstraße 14.

Stammhaus Richter & Robert, Hamburg.

Deering

Garbenbinder — Getreidemäher — Grasmäher

Pferderechen

von keiner Konkurrenz an Dauerhaftigkeit, Einfachheit und Leichtzügigkeit übertroffen.

2 Jahre Garantie.

Deering-Maschinen erfordern wenig Reparaturen.

Deering-Bindegarn unter Garantie der Meterzahl pro Kilo und Bruchfestigkeit.

Vollständiges Lager in Original-Reserveteilen. — Geschulte Spezial-Monteure.

Günstiger Gelegenheitskauf!

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts verkaufe ich von heute ab sämtliche Ladenwaren, als:

Koffer, Taschen, Portemonnaies, Hosenträger, Markttaschen u dgl. m.

zu und unter dem Einkaufspreis.

E. Zahn, Sattlermstr.,

jetzt **Schmalestr. 15,** früher Gotthardtstr. 18.

Preuss. Baugewerkschule

Magdeburg

Hochbau-Abteilung

Beginn des Sommerhalbjahrs am 2. April,

des Winterhalbjahrs 18. Oktober

Aufnahmebedingungen und Lehrpläne kostenlos.

Der kommissarische Direktor. Hirsch.

O. Fritze's

Bernstein-Fußbodenlackfarbe,

Marke „Frauenlob“,

trocknet in 4—6 Stunden glashart und gibt hohen Glanz,

Emaillefarbe, weiss,

trocknet in 2 St. und eignet sich vorzüglich zum Anstrich von Türen, Fenstern 2c.

Oelfarben

in allen Nüancen, rasch trocknend und nicht nachklebend.

Leinölfirniß,

garantiert rein.

Möbellacke, Lederlack, Hutlacke, Siccativ, Terpentinöl 2c.

Bohnerwachs, Bronzen.

Schablonen für Maurer.

Pinsel

in großer Auswahl empfiehlt billigst

Adler-Drogerie

Wilh. Kieslich,

Entenplan.

Bergmanns

Lilienmilch-Seife

von A. H. A. Bergmann

Waldheim i. Sa.

die beste von allen, ist gleichsam ein

Jungbrunnen,

denn sie gibt bei regelmäßigem Gebrauche durch ihren fettreichen, sammetartigen Schaum gesunde Haut, anmutige Schönheit und Jugendfrische.

Überall käuflich zu 50 Pfg. per Stück in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Ich empfehle als passende

Hochzeits-

und Gelegenheits-Geschenke:

Kaffeeservice	von	**Mk. 3,50**	bis	16,—.
Waschservice	von	**Mk. 2,—**	bis	15,—.
Bierservice	von	**Mk. 3,—**	bis	10,—.
Tafelservice (23teilig) (für 6 Personen, bunt dekoriert)	von	**Mk. 8,75**	bis	28,—.
Küchengarnituren (20 teil.)	von	**Mk. 6,75**	bis	25,—.
Tischlampen	von	**Mk. 2,—**	bis	16,—.
Hängelampen	von	**Mk. 4,—**	bis	30,—.
Essbestecke (je 1 Dtzd. Messer und Gabeln)	von	**Mk. 6,—**	bis	23,—.

Ferner:

Weinservice, Likörservice 2c. 2c.

August Perl (Inh. G. Wilke),

Merseburg, Entenplan 2.

Gelegenheitskauf.

Große Betten m. kl. unbed. Fehlern, Ober-, Unterbett u. Kissen zus. 11½ Mk. **Prachtv. Hotelbetten** 17½ Mk. **Rothe Ausstattungsbetten** 22½ Mk. Nichtpass. zahle Betrag retour. Preisl. gratis.

A. Kirschberg, Leipzig 36.

Neuheiten

in

Mundharmonikas

sind in großer Auswahl wieder eingetroffen, desgl.

Zugharmonikas

traltbekannter Güte bei

Hugo Becher,

an der Geisel.

Bei Bareinkäufen **10 Proz. Rabatt.**

NB. **Echt italienische und deutsche Violinsaiten.** **D.O.**

Hilfe gegen **Blutstockung** **Erwig, Hamburg,** Bartholomäusstraße 57.

Hierzu eine Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319030712-15/fragment/page=0004

Provinz und Umgegend.

† Kösen, 8. Juli. Am Sonntag vereinigten sich hier die Dozenten der Universitäten Leipzig, Halle und Jena zu einem Festmahl.

† Hettstedt, 9. Juli. Die Einbrecher, welche in der Nacht zum 6. d. M. in den Uhrengeschäft der Frau Klara Kauf auf dem Freimarkt einen Uhrendiebstahl verübten, wurden zwischen Aschersleben und Salmuthshof von einem Feldpolizeibeamten festgenommen. Leider gelang es dem einen der Spitzbuben nach Abnahme seiner Papiere zu entkommen, während der andere in Warmsdorf eingeliefert wurde. Nach den Papieren handelt es sich um einen polnischen Bäckergesellen und einen Magdeburger Schiffer.

† Goslar, 10. Juli Anfangs dieser Woche besuchte der Lehrer M. aus Köpenick mit Frau und seinem neunjährigen Sohn das hiesige Bergwerk unter Führung eines Bergmanns. Trotzdem hatte der Kleine das Unglück, in einen sechs Meter tiefen Schacht zu stürzen. Infolge des unheilvollen Sturzes erlitt der Aermste eine schwere Gehirnerschütterung, dazu mehrere innere Verletzungen, sodaß gestern im hiesigen Krankenhause sein Tod erfolgte.

† Magdeburg, 10. Juli. Flüchtig geworden ist der am 16. April 1886 in Hamburg geborene Kaufmannslehrling Bruno Peters von hier nach Unterschlagung von 17000 Mk. bar und eines Checks in Höhe von 9000 Mk. Der Flüchtige ist etwa 1,75 Meter groß, hat dunkelblondes, ungescheitteltes Haar, große blaue Augen, längliches Gesicht, blasse Gesichtsfarbe, trägt Klemmer ohne Einfassung, niedrigen, weißen Strohhut, schwarzblauen Jackettanzug, auffallend hohen Klappstiefelkragen.

† Sennewitz (Saalkr.), 8. Juli. Bei einem dem Gutsbesitzer Carl Brömme hier gehörigen Pferde wurde durch den Kreistierarzt Friedrich in Halle die Bosrna'sche Krankheit festgestellt, das Pferd mußte getötet werden.

† Kelbra, 9. Juli. Seit einigen Tagen treten nachts aus dem nördlichen Teile des Kyffhäuserwaldes die Wildschweine in starken Rudeln heraus und richten auf den Kartoffelfeldern hiesiger Flur nicht unerheblichen Schaden an. Man findet, daß die Tiere einzelne Kartoffelsorten, namentlich Frühkartoffeln, bevorzugen und sogar bis dicht an die Stadt vordringen. Die Jagdpächter werden mit Schadenersatzanträgen fast täglich überlaufen.

† Schöningen, 9. Juli. Bei dem schweren Gewitter, das vor einigen Tagen über unsere Stadt niederging, fuhr ein Blitzstrahl in die chemische Fabrik und zerschmetterte eine 60 Zentner schwere Laugenpfanne. Die Eisenteile wurden durch den ungeheuren Luftdruck emporgeschleudert und zertrümmerten das starke Balkenwerk des Daches vollständig.

† Annaberg, 9. Juli. Der Mord auf dem Fichtelberge ist nicht nur ein Raubmord, sondern auch auf persönliche Motive zurückzuführen. Der Maurer Häckel ist dringend verdächtig, den Mord begangen zu haben.

† Schmalkalden, 9. Juli. Das hiesige Solbad ist für den Preis von 90000 Mk. in den Besitz des Herrn Stiesi aus Darmstadt übergegangen.

† Nordhausen, 9. Juli. In der gestrigen geheimen Besprechung von Magistrat und Stadtverordneten wurde Regierungsbaumeister Mattern-Berlin als oberster Leiter bei der Ausführung der Talsperre gewonnen. Da Herr Mattern auch die Solinger Talsperre erbaut hat und auf diesem Gebiete als tüchtiger Fachmann gilt, so ist diese Wahl sicherlich mit Freuden zu begrüßen und zu hoffen, daß nunmehr unserem Talsperrenbau eine beschleunigte Förderung zu teil werden wird.

† Plauen, 9. Juli. Die Stadt Plauen stiftete anläßlich des heutigen Besuches des Königs Georg 100000 Mk. zum Bau eines in Plauen zu errichtenten Volksbades. — Im elterlichen Hause hat sich der 43 Jahre alte, verheiratete Sohn eines hiesigen hochangesehenen Großkaufmanns in einem Anfalle von Schwermut erschossen.

† Frankenhausen, 9. Juli. Hier war der achtjährige Sohn eines Arbeiters ins kochende Wasser gefallen und hatte sich beide Beine so verbrüht, daß sie abgenommen werden sollten. Die Erhaltung der Beine war nur möglich, wenn Haut von einem gesunden menschlichen Körper auf die verbrühten Stellen aufgelegt werden konnte. Der Vater opferte sofort seine Haut, und da diese nicht reichte, erklärte sich noch eine junge Dame zum gleichen Opfer bereit. Der Knabe dürfte nun mit Erfolg behandelt werden können.

† Von der Elbe, 9. Juli. Der Elbspiegel hat ein Niveau erreicht, bei dem die Schiffahrt nur mit Mühe aufrecht erhalten werden kann; wenn nicht bald ergiebiger Regen eintritt, müssen die größeren Schiffe, die jetzt nur mühsam vorwärts kommen, den Verkehr einstellen. Besonders unangenehm ist der niedrige Wasserstand auch für die Personendampfer, die sich jetzt mehr als bei günstigem Wasser abnutzen und bereits nicht mehr mit voller Kraft fahren können, was größere Verspätungen zur Folge hat. Das Fahrwasser hat stellenweise nur noch 80 cm Tiefe und mißt im Durchschnitt 1 m 20 cm. Die Frachtschiffe können nicht einmal mehr halbe Ladung nehmen, und da auch die Verfrachtungssätze keine Steigerung erfahren haben, so sehen die Schiffahrttreibenden mit großer Besorgnis in die Zukunft. Privatschiffer haben ihre Fahrzeuge bereits festgelegt und warten günstigeren Wasserstand ab.

† Magdeburg, 9. Juli. Gestern wurde die im Kreise Oschersleben belegene königliche Domäne Schlanstedt mit dem Vorwerk Neudamm im Sitzungssaal der königl. Regierung auf die Zeit von Johannis 1904 bis zum 1. Juli 1922 verpachtet. Es handelt sich um ein Gesamtareal von 873,158 Hektar, darunter 756,637 Hektar Acker und 97,675 Hektar Wiesen, mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden. Zu dem Bietungstermin war nach der „Magdeb. Ztg." nur der Klostergutsbesitzer Rimpau auf Anderbeck erschienen, der für die Witwe des bisherigen Pächters, des verstorbenen Amtsrats Rimpau, das Gebot von 80000 Mk. abgab. Der bisherige Pachtzins betrug 100716 Mk. einschließlich 305 Mk. Jagdpachtgeld.

† Molmerswende (Mansf. Geb.-Kr.), 8. Juli. Die Enthüllungsfeier des Denkmals für Gottfr. Aug. Bürger ist definitiv auf den 26. d. M. festgesetzt. Das Denkmal erhebt sich auf einer Anhöhe und besteht aus einem ca. 3 Meter hohen Findlig, in den ein Bronze-Relief des Dichters eingelassen ist, ausgeführt vom Bildhauer Chr. Künne-Berlin.

† Neustadt a. Orla, 8. Juli. Einen jähen Abschluß fand gestern morgen eine Hochzeitsfeier beim Gutsbesitzer Koch im nahen Stößwitz. Als sich eben die letzten Hochzeitsgäste zum Aufbruch rüsteten, bemerkten sie den Ausbruch eines Brandes. Das Feuer breitete sich alsbald über das ganze Kochsche Besitztum aus und legte dieses vollständig in Asche. Zwei Nachbargüter wurden erheblich beschädigt. Verschiedene auswärtige Hochzeitsgäste mußten den Heimweg zu Fuß zurücklegen, da ihre Wagen mit verbrannt waren.

† Goslar, 9. Juli. Ueber den Mord zwischen Hahnenklee und Lautental erfährt die „Gosl. Ztg." aus Hahnenklee noch folgendes: Der Mörder, Hüttenmann Polle aus Lautental, war am Sonntag abend bei seiner Braut gewesen, die in Hahnenklee bei dem Kaufmann Steinhoff im Dienste ist. Dadurch nun, daß sich das Mädchen zu dem ebenfalls anwesenden Kämmerer setzte, stieg in Ersterem die Eifersucht auf. Polle verließ bereits um 10 Uhr die Gesellschaft und begab sich allein auf den Heimweg. Er lauerte jedoch später dem um 12 Uhr allein nachkommenden Kämmerer auf und überfiel ihn in der Nähe des neuen Teiches. Nach kurzem Kampfe, bei dem dem Polle mehrere Zähne des falschen Gebisses eingeschlagen wurden, versetzte dieser dem Kämmerer vier Messerstiche in den Unterleib und mehrere Hiebe mit einem Stocke. Kämmerer stürzte darauf zu Boden und P. ließ von seinem Opfer ab und ging nach Hause zu seinen Eltern. Hier ließ ihm jedoch das böse Gewissen keine Ruhe. Er erzählte die Tat den Eltern und begab sich zum Tatorte zurück, wo er den Kämmerer noch lebend antraf. Er schleppte den schwer Verwundeten von dem Wege weg ins Gebüsch und bedeckte den Körper mit Reisig. Darauf ging dann der Täter wieder zu Hause und begab sich am Montag wieder zur Arbeit. Im Laufe des Tages mochte er aber wohl unruhig geworden sein, als man den vermißten Kämmerer zu suchen begann, und flüchtete, nachdem er von seinen Eltern Abschied genommen hatte. Gestern Morgen kehrte er ins Elternhaus zurück, wo er verhaftet und in Gerichtsgefängnis nach Zellerfeld abgeführt wurde. Er hat die Tat eingestanden.

† Mühlberg (Elbe), 10. Juli. Die Ermittlungen in der Untersuchungssache gegen den hiesigen Abdecker Max Fischer und den Fleischer, früheren Gasthofbesitzer Karl Rülke wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz ziehen immer weitere Kreise. Am Mittwoch wurden wieder mehrere Zeugen vernommen; unter diesen befand sich auch der Roßschlächter Th. eines Nachbarortes, der nach seinem Verhör in Haft genommen wurde. Auch in Chemnitz erfolgte in dieser Sache eine Verhaftung. Der Fleischermeister Paul Döhler von dort wurde unter dem Verdacht verhaftet, Fleisch von krepierten Rindern, das er aus der Abdeckerei in Mühlberg bezogen haben soll, zu Wurstwaren verarbeitet zu haben. Da der Verhaftete Lieferant von sogenannten „Würstchen" für mehrere große Vergnügungs-Lokale in Chemnitz war, herrscht daselbst große Entrüstung. Döhler wurde gestern nach dem hiesigen Untersuchungsgefängnis übergeführt.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 12. Juli 1903.

** Beförderung von Motorrädern als Reisegepäck. Zu dem deutschen Eisenbahn-Personen- und Gepäcktarif, Teil I, ist mit Giltigkeit vom 3. Juli d. J. ein Nachtrag V ausgegeben worden. Das Verkehrsbureau der Handelskammer macht darauf aufmerksam, daß hierdurch einsitzige Motorzweiräder im Gewicht bis zu 60 Kilogramm zur Beförderung als Reisegepäck nunmehr zugelassen sind. Bisher waren Motorfahrräder von der Annahme als Gepäck ausgeschlossen, was für die Besitzer der Räder vielfach mit Unbequemlichkeiten verknüpft war.

** Der Justizminister hat unterm 23. Juni d. J. folgende allgemeine Verfügung, betr. die seelsorgerische Tätigkeit der evangelischen und katholischen Geistlichen in Eheprozessen, erlassen: „Durch die allgemeine Verfügung vom 27. August 1879 ist den Amtsgerichten empfohlen, von den in Ehesachen evangelischer Parteien anberaumten Sühneterminen die zuständigen evangelischen Geistlichen alsbald zu benachrichtigen. Neuerdings ist seitens des preußischen Episkopats dem Justizminister der Wunsch zu erkennen gegeben worden, daß die Amtsgerichte in gleicher Weise in denjenigen Ehesachen, in welchen wenigstens eine der Parteien dem katholischen Glauben angehört, dem katholischen Pfarrer am Wohnort der Parteien, oder wo an größeren Orten mehrere Pfarreien bestehen und über die Zuständigkeit des Pfarrers ein Zweifel obwaltet, dem vorgesetzten Geistlichen (Erzpriester, Dechant, Definitor) von der Anberaumung eines Sühnetermins unverzüglich Mitteilung machen möchten. Der Justizminister empfiehlt den Amtsgerichten, diesem Wunsche nach Möglichkeit entgegenzukommen."

** Im hiesigen Wachkommando wurde am Freitag die 12. Kompagnie des Füsilier-Regts. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb. Nr. 36) von der zweiten Kompagnie desselben Regiements abgelöst.

** Das am Freitag abend im Garten der „Reichskrone" stattgehabte Konzert der Kapelle des Magdeb. Jäger-Bataillons Nr. 4 erfreute sich eines leidlich guten Besuchs und bot den Zuhörern eine Fülle musikalischer Genüsse. Das sorgsam gewählte Programm enthielt mehrere Opern-Ouverturen, von Flotows Fantasie z. Oper „Alessandro Stradella", einige prächtige Walzer, das herrliche Lied „An der Weser" von Pressel, ein Potpourri von Jägerliedern von Schreiner, Herrmanns Waidmanns-Jubel-Quadrille und noch mehrere andere Compositionen. Die Wiedergabe derselben verriet tüchtige Schulung und lobenswerte Akkuratesse. Der Taktstock des Herrn Dir. Schrobitz erwies sich als ein Zauberstab, der aus den spröden Instrumenten das zarteste Piano ebenso rein wie das stärkste Forte hervorzubringen vermochte. Lebhafter Beifall belohnte die wackere Kapelle für ihre gediegenen Leistungen und Herr Dir. Schrobitz ließ zum Dank für diese sympathische Aufnahme mehrere recht schöne Zugaben folgen. — Wie wir von einigen Mitgliedern der Kapelle erfuhren, besteht in den Offizierskreisen des 4. Jäger-Bataillons die Hoffnung, bei ihrer Verlegung aus dem Elsaß nach Merseburg in Garnison zu kommen.

** Zirkus Lorch, der bei unserer Einwohnerschaft noch in gutem Andenken steht, trifft in den nächsten Tagen hier ein und gibt in seinem großen Zelt auf hiesigem Nulandtsplatze eine Reihe von Vorstellungen, die viel Neues bieten werden. Die Gala-Eröffnungs-Vorstellung findet am kommenden Mittwoch statt. Alles Nähere wird durch Inserate und Plakate bekannt gegeben.

Tivoli-Theater. „Von Zeit zu Zeit hör' ich ihn gern" — Millöcker's „Bettelstudent" nämlich, den man vorgestern (10. Juli) gab. Freunde von Operettenmusik werden immer wieder ein wohliges Behagen spüren, wenn seine, des Bettelstudenten, bald elektrisierende, rhythmisch pikante, bald sentimental angehauchte Weisen an ihr Ohr klingen. Entwickelt sich dazu auf der Bühne frisch pulsierendes Leben und stimmen Orchester, Solisten und Chor gut zusammen, so wird ein Erfolg kaum ausbleiben können. Die vorgestrige Aufführung entsprach nur in Kleinigkeiten nicht immer den zu stellenden Ansprüchen. Manches befriedigte, einiges wurde durch Unachtsamkeit verwischt. Störend war auch bisweilen die allzu laute Unterstützung aus dem Souffleurkasten; das sollte die Regie abstellen. Von den Darstellern hoben sich drei von den Uebrigen merklich ab — Herr Rohr, der als Symon Rymanovicz die relativ beste Leistung des Abends bot, temperament, und ausdrucksvoll sang und spielte, des Weiteren Herr Direktor Doerner als bramarbasierender Oberst Ollendorf und Frl. Marie Rieben als in reizender Frische sich präsentiernde Bronislawa.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319030712-15/fragment/page=0005

Ansonsten war die adelstolze Gräfin Palmatica Frl. Ballara's sehr prätentiös, gesanglich achtbar Frl. Tillmann's Laura, recht nett und für die Zukunft aussichtsvoll der Janicki des Herrn Tost, dessen Organ in der hohen Quart sich schön entfaltete, und mit wohlangebrachter Komik durchsetzt der Enterich Herrn Rolf's. Der Partie des Cornet von Richthofen wußte unsere begabte Naive Frl. Raupp leider nicht viel abzugewinnen — sie war entschieden nicht patent genug. Die anderen noch Mitwirkenden passieren mit dem Bemerken, daß manche ihren Platz noch besser hätten ausfüllen können. Die Hertel'sche Kapelle trug durch die Ausführung des orchestralen Teils ein nicht Geringes dazu bei, daß das Gesamtbild auf die Zuhörer einen immerhin guten Eindruck machte. Herr Norden waltete als musikalischer Leiter mit Energie seines Amtes — das war um so nötiger, als sich verschiedentlich Schwierigkeiten ergaben. Der bei dieser beliebten Operette übliche Beifall fehlte natürlich vorgestern nicht, wenn er sich auch in mäßigen Grenzen hielt. Die Ballettmeisterin Frl. Lindau tanzte abermals — wir haben dem gestern über sie gesagten nichts hinzuzufügen. — Der nächsten Opernaufführung sehen wir mit Interesse entgegen — voraussichtlich der „Zigeunerbaron"? G. T.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Schafstädt, 8. Juli. Die Handelskammer hat die Königliche Eisenbahndirektion Halle ersucht, einem Gesuch des Magistrats der Stadt Schafstädt um Einführung eines Güterzuges von Schafstädt nach Merseburg nach Möglichkeit zu entsprechen. Die Verkehrsbeziehungen zwischen Schafstädt und Merseburg hält die Handelskammer für hinreichend lebhaft, um eine solche Einrichtung angebracht erscheinen zu lassen. Namentlich aber würde durch den beantragten Güterzug die Personenbeförderung von Schafstädt nach Merseburg von den lästigen Aufenthalten durch das Rangieren befreit und könnte sicherer auf rechtzeitige Erreichung der Zuganschlüsse gerechnet werden.

§ Schkeuditz, 10. Juli. Ein gewaltiges Fischsterben, wie es seit 1893 nicht wieder da war, ist in der Elster eingetreten. Zentnerweise bedecken die abgestorbenen Fische, darunter solche von vier, fünf und noch mehr Pfund, die Wehre und den Fluß. Die verwesenden Fische verbreiten einen Geruch, der Uebelkeit verursacht. Auch tragen Fliegen und anderes Ungeziefer das Gift nach allen Seiten. Die an dem Flusse Wohnenden haben unter den geschilderten Verhältnissen sehr zu leiden. Ein wesentlicher Teil des Uebelstandes ist auf die Verunreinigung der Elster zurückzuführen. Energische Maßregeln müssen getroffen werden, um der Plage, die Krankheiten zu erzeugen im Stande ist, zu steuern.

§ Gräfendorf bei Neumark, 9. Juli. Unter reger Teilnahme der Ortsbewohner feierte am letzten Sonntag der Ortsrichter Herr Friedrich Hornau mit seiner Ehefrau im besten Wohlsein das Fest der goldenen Hochzeit. Die kirchliche Einsegnung fand in der Kirche zu Benndorf statt, wo dem würdigen Paare vom Herrn Pastor Duval die goldene Ehejubiläumsmedaille überreicht wurde. Später fanden sich die Festteilnehmer in Schumanns Garten zu einer fröhlichen Nachfeier zusammen, die sich bis in die Morgenstunden des andern Tages ausdehnte. Herr Hornau zählt 75, seine Frau 73 Lebensjahre.

§ Weßlitz, 9. Juli. Der 17 Jahre alte ledige Maurer Thiele aus Ermlitz, welcher am Wiederaufbau der F. M. Weber'schen Papier- und Pappenfabrik mitbeschäftigt ist, hatte heute das Unglück, vom Giebel des Gebäudes in einer Höhe von ca. 9 m herabzustürzen. Thiele schlug auf untenliegende Mauersteine mit der Seite auf und trug außer einer Kopfwunde anscheinend innere Verletzungen davon. Man transportierte den Verunglückten nach seiner Wohnung.

§ Querfurt, 8. Juli. Auf der neuen Eisenbahnstrecke schreiten die Erdarbeiten rüstig vorwärts. Am Bahnhof bei Querfurt, bei Thaldorf, Leimbach, Oberschmon und Vitzenburg sind mehrere Hundert Arbeiter (meist Italiener) beschäftigt mit Ausschachten, Sprengen und Dammaufwerfen. An der Klostermühle bei Thaldorf ist das Bett der Querne wegen Ueberbrückung verlegt und bei Leimbach ein Stück der Arternschen Chaussee. Am 1. Juli n. J. soll die Bahn fertig sein. — Der landwirtschaftliche Verein Steigra hält am 11. Juli am „Schützenhause" zu Laucha a. U. eine Stuten- und Fohlenschau ab, die mit einer Prämiierung verbunden ist. — In Remedorf feierte das Franz Böhmesche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit.

§ Freyburg, 7. Juli. Als der Landwirt Schlag in Pödelist nebst Familie auswärts war, stieg sein Knecht, der 16jährige Hermann Lemme aus Kalbe a. S., durch ein Fenster in die Wohnstube und stahl aus einem Wandschranke, den er mit einem Stemmeisen erbrochen hatte, außer seinen Papieren eine größere Geldsumme. Dann verduftete er.

Wetterwarte.

Voraussichtliches Wetter am 12. Juli. Ziemlich warmes, teils heiteres, teils wolkiges Wetter, später etwas Gewitterneigung. — 13. Juli. Wechselnd bewölktes, zeitweise heiteres, warmes Wetter mit Gewitterregen.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 25 Jahren, am 13. Juli 1878, war das Ende des Berliner Kongresses, jener großen Vereinigung der Diplomaten Europas, die endlich im Orient einmal Ruhe und Ordnung schaffen sollte. Der Wille war gut, aber leider lassen sich weder Konflikte durch Festsetzungen am grünen Tisch auf die Dauer bannen, noch gährende Volksmassen durch Federstriche zur Ruhe bringen, ganz abgesehen von russischen Machenschaften, die sich an Verträge nicht sonderlich zu kehren pflegen. So ist dem mancherlei von jenem Kongreß-Ergebnis bereits abgebröckelt, aber immerhin sind jene Punktationen auch heute noch interessant genug, um einmal in Erinnerung gebracht zu werden. Die Hauptabmachungen waren: 1. Bulgarien soll im Süden durch den Balkan begrenzt und ein autonomes, dem Sultan tributäres Fürstentum werden; 2. Ost-Rumelien im Süden des Balkans wird mit einem christlichen Gouverneur türkische Provinz; 3. Oesterreich darf Bosnien und Herzegowina besetzen und verwalten; 4. Anerkennung der Unabhängigkeit Serbiens, Rumäniens und Montenegros und Vergrößerung der Letzteren; 5. Schleifung der Donau-Festungen; Abtretung von Ardaha, Kars und Batum in Asien an Rußland.

Börsenbericht

vom 10. Juli 1903.

Mitgeteilt von **Grünthal & Hergt,** Bankgeschäft, Merseburg.

Inländische Werte.

Zinsfuß.	Bezeichnung	Kurs		
3½%	Deutsche Reichsanleihe	102,25	bz	G
3 „	„ „	91,40		G
3½ „	Preuß. Consols	102,25	bz	
3 „	„ „	91,40		G
3½ „	Bayerische Staats-Anl.	104,50		B
3 „	Ostpreuß. Prov.-Oblig.	99,40	bz	„
3½ „	Rheinprov. Anl.-Scheine	100,90	„	
4 „	Sachs. M. Landescr.-Oblig.	103,60		G
3 „	Sächs. Rente	90,10		„
4 „	„ landw. Pfdbfe.	103,30		„
3½ „	„ „ „	99,80		B
„ „	„ „ Crd.- „	103,25	bz	G
4 %	Aachener Stadt-Anleihe	100,—		„
3½%	Berl. Stadt-Anl. von 1898	100,75	bz	„
4 „	Dresdener Stadt-Anleihe	105,25		G
„ „	Erfurter „ „	103,40		„
„ „	Hallesche „ „	103,50	bz	„
3½ „	Naumburger „ „	99,70	„	„
4 „	Merseburger „ „ 1901	104,75		„
4 %	Cröllwitzer Papierfabr.-Obl.	101,25		G
4½ „	Halle-Hettstedter Oblig.	104,25		B
4 „	Körbisdorfer Zuckerf.-Oblig.	—,—		G
„ „	Knappschaftsbersg.- „	100,50		„
„ „	Sächs.-Thür. „	110,50		„
„ „	Waldauer „	110,50		„
„ „	Werschen-Weißenfelser „	101,50		„
	Pfandbriefe.			
4 %	Berl. Hyp.-Bk. 80 % abg.	99,30		G
3½ „	„ „ do	93,60		„
4 „	D. Hyp.-Bk. Berlin	103,—	bz	„
3½ „	Goth. Gr.-Cr.-Pf. III u. IV	101,80	„	„
4 „	Hamburger 1910er	103,25	„	„
„ „	Meininger VIII	103,30	„	„
„ „	Mitteld. Bod.-Grdrten.	101,20	„	„
„ „	Nordd. Grd.-Cred.	102,40	„	„
„ „	Preuß. Bod.- „	103,—		„
„ „	„ Centr. Bod.	103,70	„	„
„ „	„ Hyp.-Bk. (neue)	100,—	„	„
Dvid. p. 1902	**Aktien.**			
— %	Cröllwitzer Papierfabr.	224,75		G
8½ „	Hallescher Bankverein	154,—		G
— „	Halle-Hettstedt. Eisenbahn	82,—		B
15 „	Hallesche Maschinenfabr.	299,—		G
8% „	Körbisdorfer Zuckerf.	113,50	bz	„
10% „	Neue Bod.-Akt.-Ges.	150,10	„	„
0 „	Nordd. Lloyd	98,50		
12½ „	Riebeck'sche Montanw.	206,25		
5½ „	Sächs.-Thür. Bk.	104,50	„	
3 „	Spar- und Vorsch.-Bk.	59,—		G
— „	Werschen-Weißenfelser	222,—		„
— „	Zeitzer Maschinenfabr.	114,50		„

Vermischtes.

* (Hochwasser) in Folge von Regengüssen wird aus dem Gebiet der Oder, sowie aus einzelnen Teilen Oesterreichs gemeldet: Es liegen folgende vom Freitag datierte Telegramme vor: Glatz: Die Neisse steigt schnell; ihr Wasserstand beträgt bereits 2 90 Meter. — Oppeln: Das diesjährige Oderhochwasser wird schlimmer als das vorjährige. Aus Deutsch-Rasselwitz wird rapides Steigen der Hotzenplitz gemeldet. Dieselbe stand 2,75 Meter hoch und steigt schnell noch weiter. Viele Felder sind überflutet. Es ist erheblicher Schaden zu befürchten. — Schweidnitz: In Folge des seit 24 Stunden anhaltenden strömenden Regens sind die Weistritz und ihre Nebenflüsse aus den Ufern getreten. Sie überschwemmen Wiesen und Gärten und führen Balken und Bretter mit. Der Wasserstand der Weistritz beträgt 1,50 Meter. — Wien: In Folge Hochwassers ist die Stadt Freiwaldau in Oesterreichisch-Schlesien größtentells überschwemmt. In Niederösterreich ist auf der Strecke Gmünd—Kienberg—Gaming, in Oberösterreich auf der Strecke Perzern—Agontz der Eisenbahnverkehr unterbrochen. — Agram: Im Karstgebiet sind infolge Wolkenbruchs große Ueberschwemmungen eingetreten. In Kreljewo führten Wassermassen zentnerschwere Steine fort und zerstörten alle Brücken. In Lieszuine und Podkobilak trifft die Gendarmerie ein, um die Bewohner aus ihren vom Wasser zerstörten Häusern zu retten.

* (Wettersturz.) Nachdem in der letzten Zeit in Südösterreich und in Tirol abnorme Hitze geherrscht hat, ist plötzlich ein Wettersturz eingetreten. Es wütet eine heftige Bora bei außergewöhnlicher Kälte. Man glaubt sich in den Winter versetzt. Die Zimmer werden flott geheizt.

* (Hitze.) Am Donnerstag war in New York bei 37 Grad Celsius, d. i. 29 Grad Reaumur, der heißeste Tag seit Jahren. In New-York sind 16 Personen infolge Hitzschlags gestorben.

* (Ein Unfug mit Kindern.) Dem „Daily Telegraph" wird von einem eigentümlichen Vorgange gemeldet, dessen Zweck es ist, das öffentliche Interesse auf den Streik der Textilarbeiter in Nordamerika zu lenken. „Mutter Johns", eine bekannte Arbeiteragitatorin, zog mit einer Schar von Kindern, die sämtlich in den Textilfabriken beschäftigt sind, von Philadelphia aus. Die Kinder sollen Hunderte von Meilen marschieren, alle größeren Städte in der Nähe von Philadelphia aufsuchen und schließlich in New-York oder in Oyster Bay Halt machen. Die jugendlichen Wanderer führen theatralische Kostüme, Glasdiamanten, Megaphons, Phonographen und Banner mit Inschriften mit sich. Das „Kapital" wird dargestellt durch die Figur eines Knaben in köstlichen Gewändern. Neben ihm sitzt „die Frau Fabrikbesitzer", die reichlich mit Diamanten behängt ist. An dem Streik, zu dessen Unterstützung vermittels dieses Zuges gesammelt werden soll, nehmen augenblicklich 75 000 Textilarbeiter teil, die von den Unternehmern ein Herabsetzen der Arbeitszeit auf 55 Stunden in der Woche erzwingen wollen. — Wie weit man mit der Farce der Kinderfahrt kommen wird, wird abzuwarten bleiben. Jedenfalls lernen die Kinder betteln, herumtreiben und sonstige schöne Sachen.

* (Drei Personen vom Blitze getötet) wurden am vergangenen Montag in Barzdorf in Oesterreich-Schlesien. Vater, Mutter und zwei Töchter, von denen die ältere zum Besuch bei den Eltern war, arbeiteten auf dem Felde, als ein starkes Gewitter sie zwang, unter einem frisch gemähten Heuhaufen Zuflucht zu suchen. Unvorsichtigerweise legten die Leute ihre Sense auf den Haufen. Die Mutter mit den beiden Töchtern war auf der einen Seite in den Haufen gekrochen, der Vater auf der anderen Seite. Der Vater wurde vom Blitz nur leicht an den Beinen verletzt. Als er gegen Ende des Gewitters seinen Schlupfwinkel verließ, fand er seine Frau und Töchter als Leichen vor. Die Beerdigung fand in einem gemeinschaftlichen Grabe statt. Die Getöteten sind die Frau und die 17- resp. 22jährigen Töchter des Kohlenhändlers Anton Weidlich.

* (Eine kostbare Ladung.) Der kürzlich von New-York abgegangene Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kronprinz Wilhelm" führt einen Schatz über den Ozean nach Europa. Drei amerikanische Bankhäuser haben dem Riesenschiff große Summen, die für Paris bestimmt sind, anvertraut. Das wertvolle Gut besteht aus 3 750 000 Dollars oder 11 Millionen Mark in Gold. Eine so bedeutende Goldladung hat bisher ein deutscher Dampfer nicht aufzuweisen gehabt.

* (Aus der Irrenanstalt Herzberge entsprungen) ist am Freitag der berüchtigte internationale Hochstapler und Hoteldieb, der gemeingefährliche geisteskranke Georg Manolesco, 19. Mai 1871 zu Ploesci in Rumänien geboren. Er ist 174 Centimeter groß, kräftiger Statur, trägt starken dunkelblonden Schnurrbart und hat dichtes dunkelblondes Haar. Sein Auftreten ist ein sehr sicheres und gewandtes. Er macht den Eindruck eines vollendeten Gentlemans, zumal er fertig deutsch, französisch, englisch, italienisch und rumänisch spricht. Es ist anzunehmen, daß er in sehr guten Hotels und Restaurants unter hochtrabenden Titeln verkehren wird, da er vor seiner Festnahme gleichfalls unter dem Titel eines Fürsten Lahovay und ähnlichen Titeln aufgetreten ist. Manolesco war in Herzberge in dem „festen Haus" Nr. 8 untergebracht, das die kranken Verbrecher aufnimmt und wo auch kürzlich der Aufruhr vorkam.

* (Zur Sklaverei zurück.) Der Prozeß, der in den letzten Tagen gegen zwei reiche Farmer vor dem Gerichtshof der Vereinigten Staaten in Montgomery, Alabama, geführt wurde, will sie ungesetzlich Neger zu Sklaven gemacht hatten, und der mit der Verurteilung beider Angeklagten zu einem Jahr Gefängnis endete, hat in der englischen und amerikanischen Presse das größte Aufsehen hervorzurufen. Andere Angeklagte werden wahrscheinlich gleichfalls verurteilt werden, da das gegen sie vorliegende Beweismaterial erdrückend ist. Es wird offen zugegeben, daß in den Südstaaten die Neger wieder schnell in eine mehr oder weniger offene Art der Sklaverei zurückgebracht werden. Die „New York Post", eine einflußreiche Tageszeitung, behauptet, daß Neger und Negerinnen fast täglich wegen Scheinanklagen verhaftet und zu schweren Geldstrafen verurteilt werden, obgleich die Richter wissen, daß die Opfer die verhängten Strafen nicht zahlen können. Weiße der schlimmsten Art bezahlen diese Geldstrafen, um die Farbigen in ihre Klauen zu bekommen und sie dann die Geldstrafen abarbeiten lassen; die elenden Neger sind gezwungen, wochenlang und sogar monatelang zu arbeiten, um die Kosten ihrer angeblichen Wohltäter zu decken. Um die Wahrheit dieser Behauptungen nachzuprüfen und die Meinungen der gebildeten Neger darüber selbst zu hören, hat sich ein Vertreter der „Daily News" zu Mr. Cook, dem Komponisten und Dirigenten des jetzt in London sehr erfolgreich aufgeführten Stückes „In Dahomey", begeben. Cook ist Neger, und seine Eltern waren noch Sklaven. Er hat für die afrikanische Rasse in Amerika viel getan und hofft, noch mehr für sie tun zu können. Er ist ein gebildeter Mann und sehr intelligent. „Ist diese Sklavengeschichte wahr? „Ja, nur zu wahr," lautete die Antwort. „Aber sie ist nichts Neues und spielt schon seit dreißig Jahren, nur daß sie jetzt erst ans Licht kommt." „Wodurch?" „Durch die Erziehung, von der der Neger jetzt wenigstens einen Schatten bekommt; er erwirbt sich dadurch viele Freunde. Des Negers beste Freunde in Amerika sind heutzutage die besten Weißen der Südstaaten. Das klingt zwar seltsam, ist aber dennoch wahr. Die Feinde unserer Rasse sind die schlechten Weißen der Nord- und Südstaaten. Unsere Freunde sind überall die begabten, die gebildeten und die weitgereisten weißen Amerikaner." „Sie glauben also nicht, daß der Neger am besten täte, nach Afrika zurückzugehen?" „Nein, für den amerikanischen Neger ist Amerika der beste Ort auf Erden. Wir gehören so gut zu dem Boden wie die Männer englischer, deutscher, italienischer oder dänischer Abkunft; wir sind fast acht Millionen stark, wir haben unsere Rolle in der Geschichte des Volkes gespielt, und die weißen Amerikaner werden noch stolz auf uns werden. Wir haben für Amerika gekämpft und gearbeitet, und aus unseren Reihen sind tüchtige Ärzte, Rechtsanwälte, Redner, Musiker und Schauspieler hervorgegangen. Jetzt dämmert der Tag erst, der jenen Keim des Vorurteils töten und alles, was edel und groß im amerikanischen Volke

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319030712-15/fragment/page=0006

ist, dagegen anrufen wird. Wir brauchen keinen Bürgerkrieg, wir brauchen keinen Streit, wir brauchen keine Anarchisten, wir brauchen nur Zeit und Geduld, um zu gewinnen." Mr. Cook wurde hier abberufen, stellte dem Journalisten aber Mr. Jesse Shipp vor, der auch stolz darauf ist, ein Neger zu sein. „Auch meine Eltern waren Sklaven," erzählte der ebenfalls gebildete Mr. Shipp, „und das läßt mich die Freiheit um so mehr würdigen; aber in den Südstaaten genießt der Neger jetzt keine wirkliche Freiheit. Unser Tag kommt aber auch. Unsere Feinde sprechen immer von Negerempörungen und Aufständen, aber wir machen keine Aufstände, sondern wenden uns nur an die Männlichkeit des amerikanischen Volkes, und früher oder später werden wir Gerechtigkeit bekommen. Präsident Roosevelt hat es ausgesprochen, und Zehntausende hervorragende Männer im Norden und Süden sind mit uns. Das weiß Roosevelt so gut wie wir. Nur die untere Klasse, und die Leute, die um des Geldes willen hart gegen Arme sind, sind gegen uns. Zur Zeit der früheren Sklaverei gaben die Bewohner der Südstaaten uns die Waffen in die Hand. Sie wollten nicht arbeiten; die Reichen waren zu stolz, die Armen zu faul, deshalb lehrte man die verachteten Neger alle Handwerke, und jetzt ist er das Rückgrat der Handwerkerklassen im Süden. Sie haben uns der Freiheit beraubt, wir werden sie aber wiederbekommen und uns dabei auf die moralische Kraft alles dessen, was in Amerika am größten ist, stützen." „Begehen die Neger schwere Verbrechen gegen weiße Frauen und veranlassen sie dadurch die Lynchjustiz, von der wir lesen?" „Solche Dinge sind vorgekommen, denn auch unter den Negern gibt es, wie bei allen Rassen, Schurken; aber auf einen Neger, der eine weiße Frau angreift, kommen fünfzig Vergehen von Weißen an Negerinnen, nur daß man davon niemals etwas hört, während die Verbrechen der Neger in der ganzen Welt gedruckt werden, und noch dazu mit den schrecklichen Uebertreibungen des gelben Journalismus. Und doch sind die Neger stolz auf Amerika, trotz der erlittenen Ungerechtigkeiten ist es unser Land, wir sind ein Teil davon. In wenigen Jahren werden gebildete Neger hohe Stellungen ausfüllen, denn nach meiner Meinung gleichen sie den Weißen in Ehrlichkeit, Mut, Intellekt und Vaterlandsliebe, und diese Sklaverei wird aussterben. Wir, die wir die Frage studiert haben, wissen, daß die Zeit unserer Befreiung nahe ist."

* (Zu der jüngsten Erbschaft Bebels) wird dem „B. L." noch Folgendes aus Ulm berichtet: Der Eisblasser, der frühere bayerische Leutnant Kollmann, war der Sohn eines Augsburger Buchhändlers. Er diente im Infanterie-Leibregiment in München und hat den deutsch-französischen Feldzug mitgemacht. Die ersten Anzeichen einer geistigen Erkrankung scheinen sich bei ihm 1879 gezeigt zu haben; wegen verschiedener von ihm verursachter Skandale wurde damals eine militärische Untersuchung gegen ihn eingeleitet, die damit endete, daß er für unzurechnungsfähig erklärt wurde. Das Testament, durch das Kollmann Bebel nahezu 400000 Mk., die Hälfte des von ihm hinterlassenen Vermögens vermachte, hat er während der Untersuchung, also zur Zeit, als er noch im Dienste stand, aufgesetzt. 1880 oder 1881 entfloh er vor der drohenden Internierung in eine Irrenanstanstalt aus Bayern und nahm seinen Wohnsitz in Ulm. Auch hier fiel er bald durch seine Absonderlichkeiten auf. Mit Vorliebe pflegte er die Exerzierplätze aufzusuchen, um hier laute Kritik an den militärischen Leistungen zu üben. Am 31. Mai 1881 wurde Kollmann auf Antrag der Ulmer Staatsanwaltschaft entmündigt und im gleichen Jahre in die Irrenanstalt in München eingeliefert, wo er noch volle 22 Jahre gelebt hat. Am 22. Mai d. J. starb er und am 25. Mai wurde er in Augsburg beerdigt. Sein Vermögen, das in der Hauptsache von einem Gewinn in der österreichischen Lotterie stammt, betrug 1879 400000 Mk., hat sich aber in der Zwischenzeit durch Zinsenzuwachs nahezu verdoppelt. Zwei Brüder Kollmanns, ein Oberleutnant und ein Oberingenieur, haben ihren Wohnsitz in München, außerdem kommen als Erben noch eine Schwester und zwei Kinder einer verstorbenen Schwester in Betracht. Diese natürlichen Erben haben das Testament angefochten. Bebel wird in nächster Zeit zur Regelung der Angelegenheit in Ulm eintreffen.

Gerichtsverhandlungen.

— Erfurt, 9. Juli. Von der hiesigen Strafkammer wurde der frühere Lehrer und Rechner des Spar- und Darlehnsvereins zu Langewiesen bei Ilmenau, Selmar Reinhardt, wegen schwerer Urkundenfälschung und Unterschlagung zu fünf Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Der von ihm unterschlagene Betrag beläuft sich auf 121000 Mk.

— Elberfeld, 9. Juli. Das Schwurgericht verurteilte den Kaufmann Kurt von der Schulenburg aus Ohligs, der des Gattenmordes angeklagt war, wegen Totschlags zu 12 Jahren Zuchthaus.

— Kiel, 9. Juli. Ein Antrag des verurteilten Führurichs Hüssener auf Haftentlassung wurde abgelehnt.

— Im Prozeß Terlinden zu Duisburg wurde Terlinden nach dem Wahrspruche der Geschworenen des Verbrechens nach den §§ 146, 147, 149, 151 und 275 des Strafgesetzbuches unter Ausschluß mildernder Umstände, Kosbadt der Beihilfe zu diesen Verbrechen, Beihilfe zum Betruge, begangen in mehreren selbständigen Handlungen, unter Zubilligung mildernder Umstände schuldig befunden. Der Wahrspruch bezüglich der Frau Terlinden und Frau Kosbadt lautete auf nichtschuldig. Gegen Terlinden wurde auf sechs Jahre Zuchthaus und Ehrverlust auf die gleiche Dauer; gegen Kosbadt auf sechs Jahre Gefängnis unter Anrechnung von einem Jahr elf Monaten auf die Untersuchungshaft erkannt; Frau Terlinden und Frau Kosbadt wurden freigesprochen.

Neueste Nachrichten.

Lübeck, 11. Juli. Der bekannte Fesselkünstler Willram in Lübeck wurde wegen Schiedener in England verübter Einbrüche verhaftet.

Linz, 11. Juli. Aus den Gebieten der Traun, Ischl, Enns und Steyr wird steigendes Hochwasser bei andauerndem Regen gemeldet. Vorläufig besteht keine Gefahr, doch sind die Reichsstraßen stellenweise unter Wasser gesetzt und der Bahnverkehr teilweise eingestellt. Die tiefer gelegenen Plätze Ischl, Ebensee, Gmunden sind überschwemmt. Heute abend hörte der Regen auf und das Steigen der Wasserstände ließ nach.

Rom, 11. Juli. Gestern nachmittag besuchten die Kardinäle di Pietro, Vannutelli, Macchi und Satolli den Papst; sie fanden ihn sehr schwach und verweilten, ohne zu sprechen, nur einige Minuten bei ihm. Nach dem Brustböhlenstich versiel der Papst wiederholt in Schlaf.

Rom, 11. Juli. Dem „Giornale d'Italia" zufolge erklärten Mazzoni und Rossoni, wenn die Operation dem Papste auch einige Erleichterung verschafft hätte, so sei doch an eine Genesung nicht zu denken. Die Tätigkeit der Nieren sei völlig ungenügend, auch sei die Lungentzündung nicht behoben. Wenn auch eine Lösung stattgefunden habe, so bleibe doch noch die Brustfellentzündung und die Flüssigkeit, welche sich ständig erneuere und eine fortwährende Gefahr bilde. Der Papst werde schwer noch eine neue Operation überstehen können, die sich als notwendig erweisen sollte.

Produktenbörse.

Berlin, 9. Juli.

Weizen 1000 kg Juli 168,—, Sept. 163,50, Okt. 163,50 Mk.

Roggen 1000 kg Juli 131,75, Sept. 133,—, Okt. 131,— Mk.

Hafer 1000 kg Juli 126,25, Sept. —,— Mk.

Mais 1000 kg runder loco Juli 120,—, Sept 117,— Mk.

Rüböl 100 kg Oktober 47,40, November 47,50 Mk.

Spiritus 70er loco —,— Mk.

Der heute bevorstehende Washingtoner Ackerbaubericht hat die amerikanische Spekulation zu umfangreichen Deckungen veranlaßt. Die hierauf erfolgte Preissteigerung blieb im hiesigen Verkehr fast ohne Wirkung, weil das schöne Wetter die Kauflust sehr zurückhält. Die Preise für Weizen und Roggen sind fast unverändert geblieben. Auch im Handel mit ausländischer Ware haben wenig Umsätze stattgefunden. Der Mehlabsatz ist schleppend. Zu Hafer ist nur gute Ware leicht plazierbar. Mais fest. Rüböl auf Provinzkäufe fester. Spiritus nicht gehandelt.

Waren- und Produktenbörse.

Halle, 10. Juni. Bericht über Stroh, Heu rc. mitgeteilt von Otto Westphal. Preise für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier. Die Partienpreise sind fett, die Fuhrenpreise sind in Klammern gesetzt. Roggen-Langstroh (Handdrusch) **1,75** (2,00) Mk., Maschinenstroh: für Papierfabriken Roggenstroh **1,30** Mk., Weizenstroh **1,20** Mk., zu Streuzwecken **1,30** Mk. (1,50 Mk.), Breitdrusch **1,65** Mk. Wiesenheu: hiesiges oder Thüringer, beste Sorten, altes **3,25** (3,50) Mk., minderwertige Sorten, altes 2,50—3,00 Mk. bei Partien und in Fuhren. Neues Wiesenheu **2,50** Mk. ab Wiese. Kleeheu: erster Schnitt, beste Sorten **3,25** (3,50) Mk., minderwertige Sorten, altes 2,50—3,00 Mk. bei Partien und in Fuhren. Neues Kleeheu bei Partien **2,50** Mk. ab Hof. Torfstreu, in 200 Zentner-Ladungen frei Bahn hier, 1,30 Mk., in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,70 Mk. Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 1,75—2,00 Mk., im einzelnen vom Lager hier 2,25—2,50 Mk.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen

Jungen

zeigen hocherfreut an

O. Werner und Frau,
Minna geb. Bohle.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden von Nah und Fern beim Begräbnis unseres lieben Vaters, Schwieger-, Groß- und Urgroßvaters

Wilhelm Naumann

sagen wir unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank auch dem Herrn Pastor Kulisch für die überaus herzlichen Worte am Grabe sowie dem Herrn Lehrer Jüntzsch mit der lieben Schuljugend für den erhebenden Gesang. Dank auch Allen, die ihn zur letzten Ruhe trugen und geleiteten. Möge Gott Allen ein reicher Vergelter sein.

Kötzschen, Atzendorf, Radewell, Ammendorf, den 11. Juli 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Amtliches.

Bekanntmachung.

In den letzten Tagen des Monats Septbr findet in Erfurt im Anschluß an die Jahresversammlung der deutschen Geschichtsvereine und den 4. Denkmalspflegetag eine **kunstgeschichtliche Ausstellung** von Altertümern aus der Provinz Sachsen und den angrenzenden Staaten statt.

Es ist sehr erwünscht, daß bei den vielen im Kreise vorhandenen Altertümern (Malereien, Wandaltäre, Kupferstiche, Glas und Porzellan, Holzschnitzereien rc.) der Kreis auch auf dieser Ausstellung würdig vertreten ist. Ich ersuche deshalb diejenigen, welche im Besitz solcher Gegenstände sind, die sie auszustellen gedenken, diese bei mir anzumelden. Insbesondere mache ich die Herren Geistlichen auf die Ausstellung aufmerksam und ersuche, auch ihrerseits die in den Kirchen befindlichen Altertumsgegenstände zur Ausstellung zu bringen.

Merseburg den 6. Juli 1903.

Der Königliche Landrat.
Graf d'Haußonville.

Bekanntmachung.

Im November d. J. werden die zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung erforderlichen **Wahlen** vollzogen.

Die berichtigte Gemeinde-Wählerliste liegt im Kommunalbureau vom 15. bis 30. Juli d. J. öffentlich aus. Während dieser Zeit können von jedem Mitgliede der Stadtgemeinde Einwendungen gegen die Richtigkeit dieser Liste bei uns angebracht werden.

Merseburg, den 11. Juli 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Gemäß § 4 der Polizei-Verordnung vom 24. Februar 1901 Amts-Blatts-Seite 73, betreffend die Körung der Zuchtstiere für die Provinz Sachsen, bestimme ich hiermit als Termin zur Ankörung der Zuchtstiere für den **Körbezirk I** die Zeit **vom 13. d. Mts.** an.

Der Körbezirk I umfaßt die Ortschaften: Baldsitz, Bothfeld, Caja, Dehlitz a. S., Döhlen, Dürrenberg, Eisdorf, Ellerbach, Goddula, Gostau, Großgöhren, Großgörschen, Großlehna, Großschkorlopp, Hohenlohe, Kauern, Keuschberg, Kitzen, Kleincorbetha, Kleingöhren, Kleingörschen, Kleinlehna, Kleinschkorlopp, Kölzen, Löben, Lützen, Meyen, Meuchen, Nichlitz, Nempitz, Muschwitz, Oehles—Schlechtewitz, Oeglitzsch, Oetzsch, Peißen, Pobles, Poritz—Poppitz, Räpitz, Ragwitz, Rahna, Rampitz, Röcken, Scheidens, Schkeitbar, Schkölen, Schweßwitz, Seegel, Sittel, Söhesten, Sössen, Starsiedel, Stößwitz, Teuditz, Thalschütz, Thesau, Throuitz, Tollwitz, Tornau, Treben, Ztzschen, Zöllschen; für den **Körbezirk II** die Zeit **vom 20. d. Mts.** an.

Der Körbezirk II umfaßt die Ortschaften: Altranstedt, Altscherbitz, Beuditz, Burgliebenau, Collenbey, Creypau, Cursdorf, Dölkau, Ennewitz, Emlitz—Rüssen, Günthersdorf, Horburg, Kleinliebenau, Kötschau, Kötschlitz, Kriegsdorf, Lennewitz, Löpitz, Lössen, Maßlau, Meuschau, Modelwitz, Mörtzsch, Oberthau, Osrau, Papitz, Pissen, Pretzsch, Raknitz, Rodden, Röglitz, Schkeuditz, Schladebach, Tragarth, Trebnitz, Venenien, Wallendorf, Wegwitz, Wehlitz, Weßmar, Werder, Witzschersdorf, Wölkau, Wüstenentzsch, Zöschen, Zscheneddel, Zschöchergen, Zweymen-Göhren;

für den **Körbezirk III** die Zeit **vom 15. d. Mts.** an.

Der Körbezirk III umfaßt die Ortschaften: Angersdorf, Atzendorf, Benkendorf, Bennsdorf, Beuchlitz, Bischdorf, Blösien, Bündorf, Burgstaden, Corbetha, Cracau, Cröllwitz, Daspig, Delitz a. B., Dörstewitz, Frankleben, Geusa, Göhlitzsch, Groß-Gräsendorf, Hohenweiden, Holleben, Kirchfährendorf, Klein-Gräsendorf, Klein-Lauchstädt, Knapendorf, Köbitzdorf, Köschen, Lauchstedt, Leuna-Ockendorf, Merseburg, Milzau, Naundorf, Neukirchen, Niederbeuna, Niederclobicau, Niederwünsch, Netzschkau, Oberbeuna, Oberclobicau, Oberkriegstedt, Passendorf, Raschwitz, Rattmannsdorf, Reinsdorf, Reipisch, Rockendorf, Röpzig, Rössen, Runstedt, Schadendorf, Schafstedt, Schkopau, Schlettau, Schotterey, Spergau, Unterkriegstedt, Wünschendorf, Zicherben.

Die Besitzer von Zuchtstieren ersuche ich, die von ihnen angemeldeten Tiere der Schaukommission vorzuführen.

Da die angekörten Stiere mit Brandzeichen versehen werden müssen, so ist denselben ein Nasenring oder Augenblende anzulegen.

Merseburg, den 8. Juli 1903.

Der Königliche Landrat.
Graf d'Haußonville.

Obstverpachtung.

Zur Verpachtung der diesjährigen Hartobstnutzung auf der **Artern—Merseburg—Leipziger Chaussee**, III. Abt. Station 61,2 bis 62,936 (zwischen Wallendorf und Zöschen) ist Termin auf

Mittwoch den 15. Juli cr., nachmittags 5 Uhr,

im **Gasthofe zu Wallendorf** anberaumt.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 11. Juli 1903.

Der Chaussee-Aufseher.
J. A.: Wend.

Obstverpachtung.

Der diesjährige Pflaumenanhang hiesiger Gemeinde soll

Mittwoch den 15. Juli, nachmittags 4 Uhr,

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung im Gasthause hierselbst verpachtet werden. Bedingungen im Termine.

Zschöchergen, den 10. Juli 1903.

Der Gemeindevorstand.

Pflaumenverpachtung.

Der diesjährige Pflaumenanhang der Gemeinde **Göhlitzsch** soll

Dienstag den 14. d. Mts., nachmittags 6 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung verpachtet werden.

Bedingungen im Termine.

Göhlitzsch, den 10. Juli 1903.

Der Gemeindevorstand.

Obstverpachtung.

Das diesjährige Hartobst der Gemeinde **Wallendorf** soll

Sonnabend d. 18. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr,

im Gasthofe zu Wallendorf öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termine.

Der Gemeindevorstand.

Obstverpachtung der Oberförsterei Schkeuditz.

Der diesjährige Anhang von Hartobst in den Distrikten: Hellsurth-Wehricht, Fasanerie, Probstei, Moosdorfer- und Hohndorfer Wehricht, des Schutzbezirks Merseburg soll am

Donnerstag d. 16 Juli d. Js, vormittags 8½ Uhr,

im **Sächsischen Hofe zu Merseburg-Benenien** öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termine.

Schkeuditz, den 10. Juli 1903.

Der Forstmeister. Westermeyer.

Das Parterreclogis **Weißenfelserstr. 5** ist zu vermieten und am 1. Oktober zu beziehen. Näheres **Markt 31**, im Kontor.

Wohnung zu 116 Mk. sofort oder später zu beziehen **kl. Ritterstraße 17, I.**

Erkerwohnung zu vermieten **Hintenstraße 2.**

Wohnung zu 160 Mk. sofort oder später zu beziehen **Friedrichstraße 12.**

Eine Wohnung zu vermieten und 1. Okt. zu beziehen **Fischerstraße 7.**

Wohnung, 2. Etage, sofort zu vermieten **Gotthardtstraße 28.**

Näheres daselbst im Laden.

Sessnerstraße 5, parterre, ist Wohnung für 550 Mk. zu vermieten und am 1. Oktober zu beziehen. Näheres **Menschauerstraße 2a.**

Eine Wohnung zu vermieten und 1. Okt. oder früher zu beziehen **Naumburgerstraße 6.**

Kleine Hofwohnung, Stube, Kammer, Küche, sofort oder 1. Oktober zu beziehen **Halleschestraße 22.**

Die größere Hälfte der 1. Etage **Oberburgstraße 5** ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Näheres im Laden daselbst.

Wohnung, Stube, Kammer und große Küche, per 1. Oktober zu vermieten **Neumarkt 61.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319030712-15/fragment/page=0007

Wohnung, 2 Stuben, Kammer und Küche nebst Zubehör zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. (Preis 180 Mk.)
Unteraltenburg 50.

Wohnung,

2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, Wasserleitung, Vorgärtchen, Preis 240 Mark, sofort oder später beziehbar. Näh. durch
C. Heuschkel, Lennaer Str. 4.

Eine kleine Wohnung für einzelne Leute ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen
Gotthardtsstraße 18, im Hofe.

Wohnung, 45 Taler, 1. Okt. zu beziehen. Näheres **a. d. Gekel 2,** im Laden.

Lauchstädterstraße 7 ist eine Wohnung mit Stube, Kammer, Küche und Zubehör den 1. Juli oder später zu beziehen. Näheres bei
Jentzsch. Amtshäuser.

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche, zu vermieten **kl. Ritterstraße 16.**

1. Etage kl. Ritterstraße 3

ist zu vermieten und 1. Januar 1904 oder auch früher zu beziehen.

Entenplan 2 ist die halbe erste Etage zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.
Moritz Schirmer.

Eine Wohnung, Stube, K., K. und Torfstall, an einzelne Leute zu vermieten u. 1. Okt. zu beziehen (Preis 36 Taler) **Vorwerk 4.**

Weiße Mauer 19, part., 5 Zimmer (4 heizbar), Küche, Badezimmer, Keller, Bodenkammer rc., Garten, per 1. Okt. cr., eo. früher, zu vermieten. Zins 500 Mk.

Freundliche Wohnung (Preis 50 Taler) zu vermieten **Clobigkauerstraße 8.**

Ein Logis zu vermieten und zum 1. Okt. zu beziehen **kl. Sixtistraße 11.**

Eine Wohnung zu vermieten und 1. Oktbr. zu beziehen **gr. Sixtistraße 1.**

Familien-Wohnung, Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör, zu vermieten
Clobigkauerstraße 19.

Eine Wohnung mit allem Zubehör ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen
Schmalestraße 17.

Eine Wohnung ist zu vermieten
Vorwerk 20.

Stube, Kammer, Küche und Zubehör ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen
Krausstraße 7.

Eine Wohnung, Hinterhaus, für 54 Taler zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen
Breitestraße 8, I.

Wohnung zu vermieten

Neumarkt 7.

Kleine Ritterstraße 12, 3. Etage, 4 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, im ganzen oder geteilt zu vermieten und 1. Okt. zu beziehen.

Unteraltenburg 54

ist die Parterre-Wohnung, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Näheres das. 1 Tr.

Herrschaftliche Wohnung

mit Balkon sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kleine freundliche Wohnung zum 1. Oktbr. von 2 Leuten in besserem Hause zu mieten gesucht. Gefl. Offerten sind unter **M H** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Junge Leute suchen eine Wohnung im Preise von 40—42 Talern. Offerten unter **T M** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Geräumiges, gut möbliertes Wohn- nebst Schlafzimmer

sofort zu vermieten **Poststraße 5,** 1 Tr.

Ein möbliertes Zimmer

sofort oder später zu vermieten
Breitestraße 7, 2 Tr.

Anständige Schlafstelle

offen **Wagnerstraße 3.**

Ein Laden mit Wohnung

ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen
Gotthardtsstraße 29.

Das Wohnhaus mit Garten

Oberaltenburg 13 ist im ganzen oder geteilt zu vermieten. Dasselbe ist auch zu verkaufen. Näheres im Laden **a. d. Stadtkirche 2.**

Das am **Markt Nr. 12** gelegene

Haus,

in welchem seit 70 Jahren ein gutgehendes Wollwaren- und Strickgarn-Geschäft betrieben wird, ist mit oder ohne Geschäft zu verkaufen. Näheres daselbst.

2 Läuferschweine
zu verkaufen
Leipzigerstraße 73.

1 junge Kuh mit Kalb
zu verkaufen
Altendorf Nr. 5.

Guterhalt. Fahrrad

(Halbrenner) preiswert zu verkaufen
Weiße Mauer 22, III.

Grosser Ausverkauf.

Wegen **vollständiger Aufgabe des Ladengeschäfts** verkaufe ich alle im Lager befindlichen Waren, als:

Stroh- und Filzhüte, Blumen, Bänder, Seidenstoffe, Tüll-Boas, Glacé- u. andere Handschuhe etc.

zu jedem nur irgend annehmbaren Preise.

Garnierte Strohhüte von 1 Mk. an bis zu den elegantesten Modellen,

letztere zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Ungarnierte Strohhüte von 20 Pfennig an.

Else Körber, Gotthardtsstraße 36.

Parterre-Logis, gr. Stube, Kammer und Küche, zu vermieten **Clobigkauerstr. 29.**

Ein schottischer Schäferhund

und 2 Junge sind zu verkaufen
Unteraltenburg 39.

Neue Kartoffeln

verkauft **Ottomar Beyer,**
Lauchstädterstraße.

-Dämpfigkeit-

(chronischer Husten, Asthma d. Pferde) nachweisbar seit Jahren „überraschendste Erfolge". **Auskunft umsonst.** Laboratorium Wirthgen (Gesellschaft m. b. H.) Niederlößnitz-Dresden Nr. 510.

Drehrollen,

neuestes System, selbsttätig ausrückend, liefert **H. Neubauer, Leipzig,** Sidonienstr. 29
Gegründet 1852.

Der neue Kursus

für Kunststickerei u. weibliche Handarbeiten
beginnt **am 21. Juli 1903.**
Emmy Schiedt,
Halleschestraße 15.

Annoncen

für den **Katalog** der Bienenwirtschaftlichen Ausstellung, der in größerer Auflage erscheint, sind bis 16. Juli an Herrn Buchdruckereibesitzer **O. Hottenroth** hierselbst zu senden.
Preis der Annoncen für 1 Seite 8 Mark, 1/2 Seite 5 Mark, 1/4 Seite 3 Mark.
Das Ausstellungs-Komitee.

Imkerverein für Merseburg u. Umgeg.

Sonntag den 12. Juli, nachmittags 3 Uhr, im „Herzog Christian".

Tagesordnung:
1. Ausstellungsangelegenheit.
2. Zahlung der restierenden Beiträge.
3. Aushändigung der Eintrittskarten zur Ausstellung.

Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Turnverein „Rothstein", E. V.

Sonntag den 12. d. Mts., nachmittags 1/23 Uhr,
Turngang mit Damen
nach **Leuna;** daselbst **Tänzchen.**
Die sonst Eingeladenen sind herzlichst willkommen.
Sammelplatz: **Sommerturnplatz,** 2 Uhr.
Der Vorstand.

Schieß-Klub.

Unser
Vergnügen
findet Sonntag den 12. Juli von nachmittags 3 und abends 8 Uhr ab in der **„Frankenburg"** statt.
Freunde und Gönner sind willkommen.
Der Vorstand.

D.-V. „Freya".

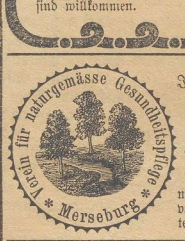
Sonntag
Kränzchen in Niederbeuna.

Bäcker-Gesellenschaft.

Der Ausflug nach Menschau findet erst
Sonntag den 19. Juli statt.

Buchdrucker-Verein
Gutenberg.

Sonntag den 12. Juli cr.
Ausflug nach Schkopau
(Deutscher Kaiser).
Abmarsch 2 Uhr von der Gutenbergeiche. Bei ungünstiger Witterung mit der Elektrischen.
Der Vorstand.
Unsere sonst eingeladenen Gäste sind willkommen.



Sonntag den 12. Juli cr.
Sommerfest in Löpitz
Abmarsch nachmittag 2 1/2 Uhr vom „Hospitalgarten".

Gesellschafts-Verein
„Euterpia"

hält Sonntag den 12. Juli im Etablissement „Reichskrone" sein
10. Stiftungsfest,
verbunden mit **Sommerfest,** ab.
Nachmittags von 3 Uhr an **Konzert, Preisscheibenschießen, Verlosung, Preiskegeln für Damen, Belustigung für Jung und Alt,**
Abends von 8 Uhr an **Theater und Ball.** Zur Aufführung gelangt:
Das Schloss am Meer.
Schauspiel.
Konzert wird ausgeführt von der Stadtkapelle.
Das Festkomitee.

Pretzsch.

Zu dem am Sonntag den 12. Juli stattfindenden
Korsofahren u. Ball
des **Radfahrer-Vereins „Adler"** von Pretzsch und Umgegend werden Freunde und Bekannte hierdurch freundlichst eingeladen.
O. Händler, Gastw. **Der Vorstand.**

Kötzschen.

Sonntag den 12. Juli, von nachm. 3 Uhr an,
Burschentanz,
wozu ergebenst einladen
die jungen Burschen.

Tiefer Keller.

Heute Speckkuchen.
Neuestes Rad. Engl. Modell 1905. — Freilauf. — Ausgesellt Sonntag den 12. d. M. Probewerke jedem Fahrer zur unentgeltlichen Benutzung überlassen.

Venenien.

Heute Sonntag
Gänse- und Hähnchenauskegeln.
A. Hellwig.

Dauer's Restauration.

Heute Sonntag
Gänse- Enten- u. Wurstauskegeln.

Tivoli-Theater.

Direktion August Doerner.
Sonntag den 12. Juli
Die goldne Eva.

Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Schönthan und Franz Koppel-Ellfeld.
Anfang 8 Uhr.
Montag geschlossen.
Dienstag den 14. Juli
Auf vielseitigen Wunsch!
Hans Huckebein.

Schwank in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Reichskrone.

Dienstag den 14. Juli 1903, abends 8 Uhr,
großes Militär-Konzert,
ausgeführt vom
Musikkorps des 5. Kgl. Bayr. Feld-Art.-Regiments in Uniform,
unter persönlicher Leitung
des Kgl. Musikmeisters Herrn **Schneider.**
Entree 50 Pf. Vorverkauf 40 Pf. bei Herrn Frahnert und in der „Reichskrone".

Schützenhaus.

Achtung! Achtung!
Krausemann ist da!
Heute von nachm. 4 und abends 8 Uhr ab
große musikalische Unterhaltung.
Entree frei. **Carl Landgraf.**

Augarten.

Heute Sonntag
Saalweihe
Von nachmittags 4 Uhr an
Geflügel-Auskegeln.
Empfehle selbstbackenen **Obst- und Kaffeekuchen.** Warme u. kalte Speisen wie bekannt.
J. A.: **F. Sieler.**

Zur guten Quelle.

Kal in Gelee, frisch eingekocht.

Weintraube.

Sonntag den 12. Juli, von nachmittags 3 Uhr an,
Enten-Auskegeln.
Albert Schramm.

Wer reiche Heirat

wünscht, wende sich vertr. an Reform, **F. Gombert,** Berlin S. 14. Sof. erh. Sie 600 reiche Part. und Bild zur Ausw.

Reiche Heirat. 2 Schwestern, 24 und 22 Verm. je 450 000 Mk. wünschen sich m. charakterv. Herren, wenn auch ohne Verm. zu verh. Bewerb. erf. Näh u. erh Bild d. Bureau Reform, Berlin S. 14

Kind wird in gute Pflege genommen
Schmalestraße 23, 2 Tr.

Hamburger Kaffee-Import-Firma sucht für Merseburg u. Umgeg., wo selbige seit Jahren bei Gasthöfen rc. gut eingeführt, einen tücht. **Vertreter** gegen hohe Provision. Off. sub **H O 5316** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Frau zum Melken

sofort gesucht **Lindenstraße 5.**

Für einen jungen Haushalt wird zum 15. August ein anständiges fleißiges
Mädchen
im Alter von 15—16 Jahren gesucht
Wilhelmstraße 2.

Zwei ältere Leute suchen zum 15. August oder 1. September cr. ein
älteres, braves Mädchen,
welches gut bürgerlich kocht. Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert. Offerten unter **X 5** an die Exped. d. Bl.

Verloren am Freitag ein **schwarzes Tuch** auf dem Wege durch die Stadt nach der Halleschenstraße. Gegen Belohnung abzugeben **Domplatz 4.**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Röhner in Merseburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319030712-15/fragment/page=0008

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7½ Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger, 1 Mark 50 Pf. durch die Post.

№ 161. **Sonntag den 12. Juli.** 1903.

Politische Übersicht.

Frankreich. Präsident Loubet erklärte am Donnerstag in Calais in Beantwortung verschiedener Ansprachen, er bringe aus England einen tiefen Eindruck mit und hoffe, daß friedliche Einigung immer mehr an die Stelle von Kampf und Gewalt treten werde zur größten Freude Frankreichs und der Menschheit. Auf das Danktelegramm Loubets erwiderte König Eduard, es sei sein heißester Wunsch, daß die Annäherung zwischen den beiden Ländern von Dauer sein möge." — Dem Pariser Gemeinderat hat König Eduard durch Vermittelung des englischen Botschafters sein Bild in Feldmarschalls-Uniform übersendet. — Einen Aufschwung der französisch-englischen Handelsbeziehungen erhofft man in Frankreich von der Besserung des politischen Verhältnisses. In Bordeaux hielt der republikanische Deputierte Deloncle am Donnerstag auf Veranlassung der Handelskammer und mehrerer kaufmännischen Genossenschaften einen Vortrag über die Handelsbeziehungen zu England und die Bildung eines Komitees zur Behandlung kommerzieller Fragen mit England. Deloncle führte aus, daß Bordeaux die jetzigen guten Beziehungen zu England benutzen solle, um für seine Weine, denen in England von anderer Seite große Konkurrenz bereitet werde, den früheren Absatz zu gewinnen.

Italien. Die italienischen Staatseinnahmen im Rechnungsjahr 1902/03 weisen einen Ueberschuß über die Ausgaben auf, der nach Meldungen Römischer Blätter auf etwa 50 Millionen Lire zu schätzen ist.

England. Das amerikanische Geschwader wird auch in England sehr gefeiert. König Eduard hatte am Donnerstag die Offiziere des in Portsmouth liegenden Geschwaders im Buckingham-Palast zu Gaste. Der Prinz von Wales und die meisten Minister waren zugegen.

Serbien. Die Inventur des Nachlasses Königs Alexander und Dragas durch die serbische Regierung ist nach dem „Wiener Tagblatt" nunmehr beendet. Sämtliche kostbaren Pretiosen wurden sichergestellt und werden der Königin Natalie als der einzig erbberechtigten Person zur Verfügung gehalten. Dagegen ist vom Vermögen Alexanders und Dragas an Geld und Wertpapieren bisher trotz eifrigster Nachforschungen keine Spur zu entdecken. Feststehend ist, daß Alexander im Vorjahre beim Wiener Hause Rothschild 800 000 Francs liegen hatte, die inzwischen im Auftrage des Königs anderweitig disponiert waren. Es fehlt darüber jeder weitere Anhaltspunkt. Die Wiener Gläubiger des Königspaares, Juweliere, Konfektionäre und Modistinnen meldeten ihre Forderungen in Höhe von 400 000 Kronen an. Die serbische Regierung bot ihnen einen Ausgleich mit 20 pCt. an, den aber die Gläubiger ablehnten.

Marokko. Aus Marokko meldet die „Times": Eine Gesellschaft angesehener Marokkaner aus Tanger wurde von dem Beni-Igdir-Stamme gefangen genommen, unter ihnen der Bruder des eingeborenen Sekretärs der englischen Gesandtschaft und ein eingeborener Artillerie-Offizier. Zwei Mauren sollen bei dem Zusammenstoß getötet sein. Die Gesellschaft befand sich auf einer Wallfahrt nach einer berühmten, zwei Tagereisen von Tanger entfernten Grabstätte. Die Fähigkeit der Regierung, die Ordnung aufrechtzuerhalten, wird täglich geringer.

Ostasien. Alarmnachrichten aus Peking, die eine Wiederholung der Ereignisse des Jahres 1900 in Aussicht stellen, verbreitet neuerdings die englische Presse. Der Londoner „Morning Post" wird aus Washington gemeldet: Ich erfahre, daß die Regierung mit den Vertretern der Vereinigten Staaten in Peking in Meinungsaustausch steht über die Frage der Verteidigung der dortigen Gesandtschaft. Während den letzten Berichten über die Gefahr eines neuen fremdenfeindlichen Ausbruchs im Staatsdepartement weniger

glichkeit
fmerksam-
spruch ge-
regeln für
lg. Ztg."
Auslande"
der Lon-
r Unruhen
Provinzen
Verhält-
g. Als
Zeit von
en über
n heraus;
iger Mel-
gilitge
Sutscha-
imes" am
und die
Gesellschaft
innerhalb
vollendet
men zur
ngtse viel

s.

g im Be-
Donners-
tags eingetreten. Noch vormittag um 10 Uhr hatte der Papst eine längere Unterredung mit dem Kardinal-Staatssekretär Rampolla. Er sprach dabei von den verschiedenen Phasen seiner Krankheit und drückte die Hoffnung aus, die noch bestehende Schwäche überwinden zu können. Mit großer Klarheit ging er sodann auf die ihm von Rampolla vorgetragenen geschäftlichen Angelegenheiten ein und gab entsprechende Anordnungen. Er drückte seine Befriedigung aus über das von mehreren Staatsoberhäuptern, von hohen Persönlichkeiten, von Kardinälen und von der Stadt Rom bekundete Interesse an seiner Gesundheit. Im Laufe des Nachmittags verschlechterte sich das Befinden des Papstes und es stellte sich Diarrhöe ein, an welcher der Papst bisher niemals gelitten hatte. In Folge dessen wurde eine ärztliche Konsultation unter Hinzuziehung eines dritten Arztes, Dr. Rossoni, beschlossen, die um 4 Uhr stattfand, zum großen Erstaunen der zum päpstlichen Hof gehörigen Personen, die hoffnungsvoll gewesen waren und beruhigende Nachrichten gaben. Ehe Rossoni das Gemach des Papstes betrat, gab Dr. Lapponi mit vieler Vorsicht dem Papst die nötige Aufklärung; der Papst war sehr schwach, aber bei voller Geistesklarheit, er verstand alles, was Lapponi ihm sagte, und nahm es ruhig auf. Hierauf traten Rossoni und Mazzoni ein. Rossoni richtete einige ermutigende Worte an den Papst, der ihm mit äußerst schwacher Stimme dankte. Die Untersuchung, bei der vermieden wurde, den Papst zu sehr anzustrengen, dauerte ungefähr zwanzig Minuten. Es wurde festgestellt, daß wahrscheinlich nötig sein werde, den Brusthöhlenstich zu wiederholen. Vor der Konsultation empfing der Papst noch seine Neffen, mit denen er sich längere Zeit unterhielt.

Auf Grund des Befundes der Konsultation wurde um 5 Uhr folgender Krankheitsbericht veröffentlicht: „Da das Allgemeinbefinden des hohen Kranken sich verschlechtert hat, fand um 4 Uhr nachmittags eine Konsultation statt, an welcher Professor Rossoni teilnahm. Die Untersuchung ergab, daß die Flüssigkeit im Brustfell sich von neuem schnell vermehrt und daß die Herztätigkeit schwach ist, aber ohne Anzeichen einer Herzklappenstörung. Der Puls ist leicht zusammendrückbar; die Anzahl der Pulsschläge beträgt 90. Die Atmung ist oberflächlich und wenig häufig. Harnentleerung gering. Der Zustand des Papstes wird als ernst angesehen. gez.: Rossoni. Lapponi. Mazzoni.

Um 10 Uhr fanden sich die Aerzte wieder im Vatikan ein. Der letzte Besuch der Aerzte Professor Mazzoni und Dr. Lapponi beim Papst dauerte dreiviertel Stunden. Um 4 Uhr morgens war nichts neues mehr zu melden. Während der Anwesenheit Mazzonis nahm der Papst einige Nahrung zu sich.

Eine neue Operation, abermals ein Brusthöhlenstich zur Entfernung des Exsudats, das sich in der Brusthöhle angesammelt hatte, wurde am Freitag vormittag zwischen 9½ und 10 Uhr vorgenommen. Im Anschluß an diese Operation wurde vormittags 10½ Uhr folgendes Bulletin ausgegeben: „Der erhabene Kranke verbrachte die erste Hälfte der Nacht ziemlich ruhig. Später erhöhte sich die Atmungsschwierigkeit unter dem Gefühl von Unbehagen und vermehrter Beklommenheit. Puls klein und schwach, 92 Schläge in der Minute. Völlige Fieberlosigkeit und wenig Harnabsonderung. Da eine neue Ansammlung pleuritischen Exsudats festgestellt wurde, wurde zum Brusthöhlenstich geschritten, der von Mazzoni vollzogen wurde. Es wurden etwa 1000 Gramm blutige Serumflüssigkeit entfernt. Der Papst ertrug auch diese zweite Operation sehr gut, nach welcher sich sofort die Atmung und Herztätigkeit besserten.

Rossoni. Lapponi. Mazzoni."

Die Aerzte bestätigten Berichterstattern gegenüber, daß die zweite Operation sehr gut gelungen ist; der Papst habe infolge derselben wesentliche Erleichterung gefunden, die Cyanose sei fast verschwunden. Während der Operation waren im Nebenzimmer die beim Vatikan beauftragten Botschafter Oesterreich-Ungarns, Portugals und Spaniens sowie 14 Kardinäle anwesend. Die Aerzte trafen bei ihrem Eintritt den Papst im Lehnstuhl sitzend, worauf sie ihn ersuchten, sich zu Bett zu begeben. Nach der Operation wollte der Papst die Kardinäle sprechen, doch ließen es die Aerzte nicht zu.

Auf die Kardinäle, welche sich während der Operation im Vatikan befanden, machte es einen tiefen Eindruck, daß die Aerzte lange Zeit zur Abfassung des Krankheitsberichts brauchten. Man vermutete, daß die Aerzte sich in ihrem Urteil über die Krankheitserscheinungen nicht einig seien. Die Aerzte erklärten Berichterstattern gegenüber, sie seien lange Zeit im Vatikan geblieben, da sie den Papst, welcher eingeschlafen war, nicht wecken wollten. Der Papst sagte seinen Aerzten, er habe die Nacht in ziemlich guter Ruhe verbracht. Gegen Morgen sei er etwas unruhig geworden und habe nicht länger schlafen können. Er habe ein unbestimmbares Uebelbefinden empfunden.

Der „Germania" wird aus Rom gemeldet, daß der nunmehr hinzugezogene Arzt Rossoni ein Vertrauter des Ministers Baccelli sei. In Rom gehe das Gerücht um, Rossoni sei nur deshalb als Beistand resp. dritter Arzt bei der Konsultation gewählt, um der Regierung die Wahrheit über den Zustand Leos XIII. zu berichten. Es sei nicht ausgeschlossen, daß das Konklave außerhalb des Vatikans, vielleicht in der St. Peterskirche, stattfindet. Auch die so glücklich verlaufene zweite Operation berechtige keineswegs zu Hoffnungen.

Die geplante Reise des Königs von Italien nach Frankreich wird, wie die „Capitale" meldet, nach gepflogenem Meinungsaustausch zwischen der französischen und der italienischen Regierung im Falle des Todes des Papstes aufgeschoben und wahrscheinlich in den September verlegt werden. Nach einer Meldung des „Lokalanz." hätte König Viktor Emanuel den inständigen Bitten seiner Mutter nachgegeben und die Reise nach Frankreich verschoben. Die Königin würde es als eine Pietätlosigkeit empfinden, wenn die Festtage in Paris abgehalten und der König daran teilnehmen würde, so lange der Papst im Sterben liegt, oder auch während seiner Beisetzung.

Kaiser und Papst. Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt am Freitag abend folgendes hochoffiziöse

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319030712-15/fragment/page=0009